MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

101 (1891)

318 (19.11.1891)

urn:nbn:de:bsz:mh40-50169

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2358.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Julius Katz. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 318. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 19 November 1891.

Die freien Hilfskassen

in der Novelle zum Krankenkassengesetz.

II.

Seitens der Wortführer der freien Hilfskassen wurde nun eingewendet, daß der Einzelkunde beim Arzt auch besser behandelt werde, als die Massenkundschaft. Herr Dr. Max Hirsch meinte am 5. Dezember 1890:

„Liegt es denn nicht nahe, daß bei Pauschalhonorirung der Kassenärzte die nothwendige Folge ist die Pauschalbehandlung? Man müßte nicht Mensch sein, um dies zu bestreiten!"

— ein Pauschalkompliment für die Gewissenhaftigkeit unseres ärztlichen Standes, das zu vertreten Herrn Dr. Max Hirsch überlassen bleibe. Aus dem Munde der Erkrankten lautet das Zeugniß zum Glück wesentlich anders.

Aber auch das glaubte Dr. Hirsch bestreiten zu sollen, daß die Hilfskassen bis zu 30% weniger leisten als die Zwangskassen, wobei er sich auf folgende Ziffern berief. Es sind im Jahre 1888 auf den Kopf des versicherten Mitgliedes Alles in Allem von den Kassen verausgabt worden und zwar

seitens der Gemeindekrankenversicherung	6,83	Mk.
„ „ Innungskrankenkassen	8,49	„
„ „ Ortskrankenkassen	10,49	„
„ „ eingeschr. Hilfskassen	**12,44**	„

wozu Dr. M. Hirsch bemerkte:

„Die freien Kassen stehen also — abgesehen von den Betriebskrankenkassen, deren Verhältnisse bekanntlich ganz andere sind, und die **14,60** Mk. Krankenkosten hatten — an der Spitze hinsichtlich der Verausgabungen für Erkrankte."

Diesem „bekanntlich" mußte allerdings entgegengehalten werden, daß bekanntlich gerade die Hilfs- und die Betriebskassen sich aus dem Stande der qualifizirten industriellen und gewerblichen Arbeiter rekrutiren, für welche die höheren Gefahrenklassen anzusetzen sind, Maschinenschlosser, Schmiede, Bauhandwerker u. s. w.

Vom Sitze ihrer Verwaltung aus, so wurde noch bemerkt, könne die Hilfskasse unmöglich diese ärztliche Hilfe u. s. w. für die über ganz Deutschland verstreuten Mitglieder vermitteln. Thatsächlich haben aber die Mitglieder an den einzelnen Orten schon selbst den rechten Auskunftsweg gefunden. Wo mehrere Mitglieder einer Hilfskasse am nämlichen Ort beschäftigt sind, haben sie „Medizinalvereine" in's Leben gerufen oder ähnlichen Vereinen sich angeschlossen, von denen aus für Arzt und Apotheke gesorgt wird.

Die Commission des Reichstags hielt an der Ansicht fest, daß die Hilfskassenmitglieder gegen Benachtheiligung geschützt werden müßten und es fragte sich nur, ob man den Hilfskassen eine höhere Geldleistung oder die Sorge für Arzt und Apotheke in Natura auferlegen sollte. Gegen ersteres sprach die Befürchtung, daß die Erkrankten, sei es aus falschem Spartrieb oder aus Gleichgiltigkeit, das höhere Krankengeld in der Tasche behalten würden, statt einen Arzt nach Lage des Bedürfnisses in Anspruch zu nehmen. Allerdings wurde dem entgegnet, daß ja ohne ärztliche Bescheinigung auch von der Hilfskasse kein Geld ausgezahlt würde. Indessen überwog in der Commission das Bedenken, daß mit der erwirkten Bescheinigung noch keineswegs bewiesen sei, daß die ärztliche Hilfe rechtzeitig und im vollen Umfang des Bedürfnisses in Anspruch genommen worden wäre. Das sei aber gerade die Absicht des Gesetzes, überall sofort und ausreichend die Wohlthat der ärztlichen Hilfe eintreten zu sehen. Die Commission pflichtete deshalb dem Vorschlag der Regierung bei. (§ 75 Abs. 1.)

3. Meldepflicht. Abweichend von der bisherigen Vorschrift wollte die Novelle das Meldewesen regeln. Der Arbeitgeber war nach § 49 seither verpflichtet, nur diejenigen Arbeiter anzumelden, welche in die Gemeinde- oder in eine Ortskrankenkasse aufgenommen werden mußten. Ein Arbeiter, der schon in einer Betriebs-, Bau-, Innungs-, Knappschafts- oder freien Hilfskasse versichert war, brauchte gar nicht angemeldet zu werden. Die Novelle wollte nun anordnen, daß die Mitglieder freier Hilfskassen doch angemeldet werden sollten. Nach den Motiven habe es vielfach zu Unträglichkeiten geführt, daß dem Arbeitgeber zur Beurtheilung überlassen blieb, ob die Hilfskassenmitglieder auch ausreichend versichert seien. Zahlreiche Prozesse seien darüber entstanden. Zum Schutz des Arbeitgebers, wie zur ordnungsmäßigen Durchführung des Versicherungsgeschäfts sei hier die Meldepflicht unerläßlich. Denn im Falle ungenügender Versicherung müsse die Gemeinde- oder Ortskasse für die statutenmäßige Unterstützung ergänzend eintreten; habe der Erkrankte an diese Zwangskassen keine Beiträge gezahlt, so erfolge seine Verpflegung zunächst auf Kosten der anderen Versicherten. Zwar könne die Zwangskasse von dem Arbeitgeber, der die Meldung unterlassen und dann obendrein strafbar geworden, Ersatz beanspruchen. Allein in in so und so viel Fällen bleibe der Schaden doch auf der Kasse lasten. Eine zuverlässige Uebersicht ob alle Beschäftigten genügend versichert seien, müsse deshalb gewährleistet werden.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 18. Nov.

(1. Sitzung der 1. Kammer.)

Präsident Geh. Rath Serger eröffnet die Sitzung der 1. Kammer.

Nach der Mittheilung verschiedener Eingänge beginnen die Wahlprüfungen.

Die Wahlen der Herren Freiherr v. Hornstein, Freiherr v. Bodman, General v. Röder, Freiherr Ernst August v. Göler, Geh. Hofrath Dr. Meyer und Geh. Rath Dr. v. Holst fanden keine Beanstandung.

Darauf wurden die Herren Freiherr Wilh. v. Röder und Ferdinand v. Bodman durch Zuruf zu Sekretären wiedergewählt.

Dann fanden die Kommissionswahlen statt.

Schließlich wurden zwei Bittschriften entgegengenommen, die erste von den Bahningenieuren, ihre Stellung und Gehalt betreffend, die zweite von der Gemeinde Singen und den umliegenden Orten, eine Haltestelle in Singen betreffend.

Hiermit schloß die Sitzung um halb 1 Uhr.

---

* **Karlsruhe**, 18. Nov.

(1. Sitzung der 2. Kammer.)

Am Ministertische: Geh. Rath Eisenlohr, später auch Staatsminister Dr. Turban und Geh. Rath Frey.

Am Präsidententische: Alterspräsident Geheime Rath Lamey.

Präsident Lamey eröffnet die Sitzung nach 9 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen. Es sind drei Wahlproteste eingegangen gegen die Wahl in Baden, Bruchsal und Eberbach. Der Präsident macht Mittheilung über die vorzunehmende provisorische Bildung der Abtheilungen, die durch Ausloosung nach erfolgtem Namensaufruf geschieht. Von den neu eingetretenen Mitgliedern werden die folgenden für die Abtheilungen ausgeloost:

1. Abtheilung: Gerber, Giell, Klein-Weinheim, Schuler, Schweinfurth, Dr. Wilckens, Wittmer.

2. Abtheilung: Dreesbach, Fischer, Hauß, Marke, Schättgen, Schuler, Weber.

3. Abtheilung: v. Bodman, Eder, Hennig, Kiefer, Schlosser, Pfefferle.

4. Abtheilung: Birkenmeyer, Blankenhorn, Gönner, Schumann, v. Stockhorner, Wacker.

5. Abtheilung: Engelberth, Friderich, Heimburger, Keller, Kögler, Gerber, Rüdt.

Nach beendeter Ausloosung läßt Präsident Lamey behufs Bildung der Abtheilungen und Prüfung der Wahlen eine längere Pause eintreten.

Um 11 Uhr wird die unterbrochene Sitzung fortgesetzt und sofort die Berichterstattung über die Wahlprüfungen vorgenommen.

Abg. Kiefer gibt als Vorsitzender der ersten Abtheilung kurzen Bericht über die Durchsicht der geprüften Wahlergebnisse und beantragt zunächst, die Wahl des Lehramtspraktikanten Dr. Heimburger (Landbezirk Lahr) für giltig zu erklären.

Abg. Muser bemerkt, es habe sich herausgestellt, daß bezüglich der Auslegung des § 37 der Verfassung von verschiedenen Standpunkten ausgegangen werde. An einzelne neugewählte Mitglieder des Hauses sei mit der Mittheilung über ihre Wahl das Ansuchen gestellt worden, daß sie sich darüber äußern möchten, ob keine Ausschließungsgründe im Sinne dieses Paragraphen für sie vorhanden seien. Es sei wünschenswerth, daß die Großh. Regierung eine bestimmte Direktive für die Handhabung der bezüglichen Gesetzesvorschriften erlassen möchte. Nach seiner Meinung könne doch Niemand gezwungen oder veranlaßt werden, eine Negative zu beweisen. Er bitte die Großh. Regierung um die Ertheilung bestimmter Vorschriften hierüber an die Wahlkommissäre.

Geh. Rath Eisenlohr erklärt, die Regierung sei bereit, eine derartige Direktive zu ertheilen. Es hätten sich bisher irgend welche Meinungsverschiedenheiten über diesen Punkt nicht ergeben, weil der Wahlkommissär gewöhnlich in der Lage war, die Integrität der Gewählten nach eigener Kenntniß zu bekunden; er sei aber gerne bereit, hierüber nähere Vorschriften zu erlassen.

Abg. Kiefer berichtet dann weiter über die Wahlen der Abgg. Eder, Friderich und Kögler. Die Abtheilung hat keine dieser Wahlen beanstandet und das Haus genehmigt den Antrag auf Giltigkeit derselben.

Abg. Dr. Wilckens, derselben Abtheilung angehörend, berichtet darauf über die Wahl des Abg. Keller in Bruchsal, gegen welche seitens einer Anzahl Bruchsaler Wähler ein Protest eingelaufen ist. In der Beschwerdeschrift werden 6 Punkte angegeben, auf die sich der Wahlprotest stützt. Die Abtheilung ist über vier derselben hinweggegangen und hat einstimmig beschlossen, denselben, weil sie für die Wahl völlig irrelevant, keine Folge zu geben. Zuerst wird in der Beschwerdeschrift behauptet, der Oberbürgermeister Dr. Gautier habe in einer öffentlichen Wählerversammlung unter Betonung seiner Stellung als Gemeindevorstand erklärt, es erheische das eigene Interesse der Stadt Bruchsal, daß nicht der seitherige Abgeordnete, sondern der neue Kandidat gewählt werde. In dieser Erklärung erblicken die Beschwerdeführer eine Wahlbeeinflussung. Die Abtheilung hält diese Beschwerde für unbegründet, da ja die Aeußerung in öffentlicher Wählerversammlung gethan wurde und Jeder das Recht habe, seine Ansicht zu äußern. Andernfalls dürfte sich ja überhaupt kein Beamter, Geistlicher, Lehrer oder dergl. mehr an den Wählerversammlungen betheiligen. Die weiteren Beschwerden behaupten, es hätte sich in einem Lokal der Stadt ein Komite zur Heranholung von säumigen Wählern in Permanenz erklärt, ferner hätte der Oberbürgermeister bei der kurz vor der Landtagswahl stattgehabten Stadtverordnetenwahl in einem Brief geschrieben: „Die alten Demokraten würden sich im Grabe umdreben, wenn sie wüßten, daß die jetzigen Demokraten mit den Ultramontanen zusammengehen", und endlich hätte derselbe gesagt, er würde von seinem Amt als Oberbürgermeister zurücktreten, wenn der frühere Abgeordnete wieder gewählt würde. Solche Dinge können doch unmöglich als begründete Beschwerdepunkte betrachtet werden; sie gehören jedenfalls in das Gebiet des Klatsches, und die Abtheilung hat ein Eingehen darauf abgelehnt. Dagegen haben die beiden letzten Punkte eine eingehende Erörterung gefunden, nämlich die Behauptung, daß einzelne Wahldistrikte nicht in richtiger Weise eingetheilt seien, und die fernere Behauptung, daß Seitens zweier Fabrikherren in Bruchsal Wahlbeeinflussung verübt worden sei, indem sie am Tage der Wahlmännerwahl Stimmzettel an ihre Arbeiter vertheilt und sich in den Gängen des Wahllokals aufgehalten hätten, um die Wahl zu überwachen. Die Abtheilung ist in ihrer Mehrheit der Ansicht, daß auch diese beiden Punkte keine Wahlbeeinflussung darstellen. Auf den Gängen vor dem Wahllokal hätten sich auch noch Stimmzettelvertheiler anderer Parteien befunden und in gleicher Weise die Wahl „überwacht." Die Abtheilung hat deshalb die Giltigkeit der Wahl des Abg. Keller zu beantragen beschlossen.

Abg. Muser ist mit dem Abtheilungsbeschluß darin einverstanden, daß nicht alle Beschwerden begründet seien. Er stimme dem bei, daß mehrere derselben in das Gebiet des Klatsches gehöre, aber in dasselbe Gebiet gehöre es auch, wenn Jemand von einem Bündniß seiner Partei mit dem Centrum spreche. Sowohl bezüglich des Briefes des Oberbürgermeisters, wie des Lokalcomités stimme er der Kommission bei, anderer Meinung sei er aber bezüglich der Aeußerung des Oberbürgermeisters, daß das Interesse der Stadt die Wahl des neuen Kandidaten verlange. Diese Aeußerung, unter Betonung der Stellung als Oberbürgermeister gethan, sei allerdings geeignet, die Wähler zu beeinflussen. Die Frage der sehr ungleichmäßigen Wahldistriktseintheilung gebe er dem Ermessen der Versammlung anheim. Den Punkt der Beeinflussung durch die beiden Stimmzettel vertheilenden Arbeitgeber müsse er gleichfalls aufrecht erhalten, denn deren Verhalten sei sehr wohl geeignet gewesen, die freie Wahl aufzuheben in Folge des Abhängigkeitsverhältnisses der betreffenden Wähler. Er stelle den Antrag, die Wahl zu beanstanden.

Abg. Kiefer bemerkt, es sei in der Beschwerde durchaus nicht gesagt, daß im Wahllokal selber irgend eine Kontrole Seitens der Fabrikanten über ihre Arbeiter ausgeübt worden sei; die ersteren hätten nur in den Gängen Wahlzettel vertheilt. Im Bezirk Konstanz habe man sogar im Vorraum des Wahllokals einen großen Tisch aufgestellt, von welchem aus die gegnerischen Wahlzettel vertheilt wurden.

Abg. Dr. Rüdt schließt sich dem Antrag Muser an.

Abg. Fieser bemerkt, er habe in der Abtheilung für die Giltigkeit der Wahl gestimmt. Die Arbeiterpartei wisse ja am besten mit den wahlgesetzlichen Bestimmungen Bescheid und hätte sicher wirksamere Beschwerden gegen die Wahl vorgebracht, wenn solche vorhanden gewesen wären. Der Arbeiter wisse doch selbst, wen er wählen wolle, und wenn ihm wirklich vor dem Wahllokal ein anderer Zettel in die Hand gedrückt werde, so stecke er ihn einfach in die Tasche und nicht in die Urne. Auch das Stirnrunzeln eines Oberbürgermeisters könne doch nicht als Wahlbeeinflussung betrachtet werden. Uebrigens habe ein Oberbürgermeister vor ein paar Jahren dasselbe gethan; er habe damals gesagt, daß es ihm sehr angenehm wäre, wenn Redner gewählt würde, und er sei doch durchgefallen. (Heiterkeit.)

Abg. Venedey glaubt, dagegen Protest erheben zu müssen, daß Abg. Kiefer gewissermaßen die Konstanzer Wahl mit der in Frage stehenden in Parallele gezogen habe. In dem Gebahren der beiden Fabrikanten liege eine unverantwortliche und verwerfliche Wahlbeeinflussung, und deßhalb wünsche er Beanstandung der Wahl.

Abg. v. Stockhorner bemerkt, er könne als Bruchsaler den beiden dortigen Fabrikanten nur das beste Zeugniß ausstellen. Der Chef der Firma sei nichts weniger als ein Tyrann; er sorge aufs beste für seine Arbeiter. Im Bruchsaler Rathhaus mußten auch früher schon die Wähler Spießruthen laufen, bevor ein nat.-lib. Vertreter der Erwählte war. Man solle überhaupt dem Spruch der Wahlmänner mehr Vertrauen entgegenbringen und ihn nicht so kleinlicher Dinge wegen umstoßen. Es sei nicht nur ein Recht, sondern eine Pflicht der Arbeitgeber, auf ihre Arbeiter einzuwirken (Bewegung auf beiden Seiten des Hauses) und in erlaubter Weise den Arbeiter zu bestimmen, wen er wählen solle. In den Gängen vor dem Wahllokal hätten auch andere auf die Wähler einzuwirken gesucht und da sei es Pflicht des Arbeitgebers, gegen diese Beeinflußung auch seinerseits einzuwirken.

Abg. Wacker wendet sich gegen die letzten Bemerkungen des Herrn von Stockhorner. Uebrigens spreche er seine Freude darüber aus, daß sich die Herren Kiefer und Fieser nicht mehr auf einen so ängstigen Standpunkt stellen, wie früher in diesem Hause.

Abg. Gerber meint, es scheine ihm, daß die beiden Fabrikanten nicht so ganz unschuldig seien, aber es liege doch keine Ursache vor, die Wahl deßhalb zu beanstanden.

MARCHIVUM

Abg. Muser kommt auf die letzten Aeußerungen des Abg. v. Stockhorner zurück, die er nicht unwidersprochen in die Welt hinausgehen lassen wolle. Es sei sehr wichtig, aus konservativem Munde gehört zu haben, wie die Herren über Wahlbeeinflussung denken. Exempla trahunt!

Abg. Birkenmeyer sagt: Man hat die Wähler förmlich nach dem Wahllokal transportirt. (Bewegung.) Das Ueberwachen ist nur ein höflicherer Ausdruck. (Heiterkeit.) Redner protestirt gegen die Aeußerungen des Abg. v. Stockhorner und schließt: Schmeißen Sie mal das indirekte Wahlrecht in den Papierkorb, dann haben wir auch diese Wahlbeeinflussungen nicht mehr zu befürchten. (Große Heiterkeit.)

Abg. Kiefer bemerkt dem Abg. Venedey, die von ihm gezogene „Parallele" bestehe darin, daß man in Konstanz noch mehr gethan habe, als in Bruchsal, indem man sogar einen Tisch in das Lokal hineintrug, um das Geschäft noch besser besorgen zu können. Wenn sich Herr Wacker über des Redners Ausführungen gefreut habe, so habe er sich nicht minder über die des Abg. Wacker gefreut. Er glaube doch, daß Abg. Wacker ein besserer Wahlpraktiker sei, als der Abg. Birkenmeyer. (Große Heiterkeit.) Es sei denn doch eine etwas eigenthümliche Auffassung, daß Herr Birkenmeyer alles Uebel durch das direkte Wahlrecht aus der Welt schaffen zu könne glaube. (Große Heiterkeit.)

Die Abgg. Heimburger und Marbe wünschen Beanstandung der Wahl.

Abg. Dreesbach wendet sich gegen die Bemerkung, daß der Arbeiter karakterlos sei, der gegen seine Ueberzeugung abstimme; er müsse Rücksicht auf seine Existenz nehmen.

Abg. Dr. Wilckens bemerkt, daß er als Berichterstatter nicht auf Alles das eingehen könne, was in die Verhandlung hineingezogen wurde, wie Gemeindegesetz, direkte Wahl, Wahlbündniß der Ultramontanen mit den Freisinnigen 2c. Er halte es nicht für empfehlenswerth, auf die einfache, vage Behauptung hin ohne Beweise die Wahl zu beanstanden. Die Beschwerdeführer hätten Zeit genug gehabt, ihre Beschwerde zu begründen. Uebrigens seien gerade in dem Bezirk, in welchem die Beeinflussung durch die beiden nationalliberalen Fabrikanten stattgefunden haben solle, nur deren Gegner gewählt worden; hätte eine Beeinflussung wirklich stattgefunden, so wäre sie also doch ohne Erfolg versucht worden. Gegen die Aeußerung des Herrn v. Stockhorner bezüglich der Pflicht des Arbeitgebers erkläre er — und er glaube dabei auch im Sinne aller seiner Parteifreunde zu handeln (Zustimmung) — daß er und seine Partei diese Prinzipien unter keinen Umständen billige (lebhafter Beifall auf allen Seiten des Hauses); derartige Ansichten lägen den Nationalliberalen durchaus fern.

Es folgen nun noch einige persönliche Bemerkungen, worauf der Antrag Muser, die Wahl des Abg. Keller zu beanstanden und die Regierung zur Anstellung einer näheren Untersuchung über die Beschwerden zu veranlassen, mit etwa 28 gegen 32 Stimmen abgelehnt und der Abtheilungsantrag genehmigt wird. Zu den letzteren zählte auch die der Abgg. Wacker und v. Stockhorner. Die Nationalliberalen stimmten geschlossen für die Giltigkeit der Wahl, die Ultramontanen (mit Ausnahme des Abg. Wacker), die Deutschfreisinnigen, Demokraten und die Socialdemokraten gegen dieselbe.

Namens der 2. Abtheilung erstattet Abg. Marbe Bericht und beantragt, die Wahl der Abgg. Gerber, Wittmer, Schuler, Klein-Weinheim und Gsell für unbeanstandet zu erklären, was ohne Verhandlung geschieht.

Namens der 3. Abtheilung beantragt Abg. Gsell die Giltigkeitserklärung der Wahl der Abgg. Fischer-Freiburg, Wacker, Hauß, Marbe, Schuler, Schättigen, Dreesbach und Dr. Rüdt; auch dies geschieht ohne Widerspruch.

Schluß der Sitzung 1¾ Uhr.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Die Kammerfraktionen einten sich für die Wahl des Präsidiums dahin, daß Lamey (nationalliberal) Präsident, v. Buol (Centrum) erster, Friderich (nationalliberal) zweiter Vizepräsident wird. Die Sekretairposten werden zu gleichen Theilen an Centrum und Nationalliberale vertheilt, da die Freisinnigen auf eine Vertretung im Bureau verzichteten. — Die demokratisch-freisinnige Fraktion brachte Anträge ein auf Abänderung des Gemeindegesetzes, besonders auf direkte Wahl des Bürgermeisters und sechsjährige Amtsdauer; ferner auf Einführung direkter Wahlen zum Landtage und Abänderung einer größeren Anzahl Bestimmungen des Beamtengesetzes.

* Angemessene Heiterkeit

wird in Deutschland ein Artikel des Pariser Blattes „Eclair" erwecken, den wir im Auszuge hier folgen lassen. Das Pariser Blatt schreibt u. A.:

Alle Welt spricht vom deutschen Krach, von den Berliner Bankbrüchen, aber noch Niemand hat die Ursachen dieser Zusammenbrüche angegeben, die übrigens nur die Einleitung zu noch viel schlimmeren Ereignissen sind. Der erzwungene Rücktritt des Fürsten Bismarck ist die zwar entfernte, aber unmittelbare Ursache zu den Bankbrüchen an den Ufern der Spree, und zwar geht das auf folgende Weise zu: Schon 1875 sollte die Krisis ausbrechen. Damals war der Handel zu Grunde gerichtet. 700 Fabriken waren geschlossen und hatten ihre Arbeiter entlassen. Der Augenblick war nahe, wo die vernichtete Industrie ihre unbeschäftigten Arbeiter dem Socialismus und dem Aufruhr in die Arme werfen würde. Das Kaiserreich starb an seinem Triumphe. In Berlin waren die Salons geschlossen und die deutschen Diplomaten gaben ihre Entlassung, weil sie außer Stande waren, ihren Herrscher bei den fremden Mächten würdig zu vertreten. Selbst in der königlichen Familie waren zwei Prinzen vollständig fertig. Die Beamten lebten von der Hand in den Mund und streiften häufig das Strafgesetz durch die besondere Art, mit der sie Schulden machten. So der höchst liebenswürdige Graf B., der meistdecorirte Mann in Europa, der alte Freund des Kaisers, der eine und dieselbe Besitzung an 72 Wucherer verpfändet hatte, und zwar in jedem Falle in doppelter Höhe ihres Werthes. Diese Thatsachen waren dem Fürsten Bismarck durch seine persönliche Polizei bekannt geworden, und er suchte und fand ein Mittel zur Abhülfe. Mit Genehmigung des Kaisers entnahm er der französischen Kriegsentschädigung, die in den Kellern des königlichen Schlosses schlummerte, ungeheure Summen, mit denen er dem Handel, der Industrie, der Hofgesellschaft und den Banken zu Hülfe kam. Das Geld wurde nicht auf einmal ausgegeben. Der Kanzler wartete bis ein Haus unmittelbar vor dem Zusammenbruch war. Er studirte dann die Ursachen der Krisis, übersah mit einem Blick die Summe, welche nöthig war, um dem Hause für den Augenblick auf die Beine zu helfen, und machte dann einen Vorschuß. Der Inhaber des Hauses wurde gerufen, man zeigte ihm, daß er am Rande des Abgrundes stände, und der Kanzler gab ihm dann ein Darleben, das erst in entfernter Zeit zurückzuzahlen war und mit zwei Prozent verzinst werden mußte. Ausdrücklich wurde dabei ausgemacht, daß die Zinsen stets in Gold zu zahlen seien. Nach dem Berichte eines hohen Finanzbeamten wurden auf diese Weise während der Regierung des Kanzlers 1,700,000,000 (eine Milliarde 700 Millionen!) aufgebraucht. Man kennt genau die Summen, welche die Regierung den beiden jetzt zusammengebrochenen Häusern Wolff und Sommerfeld gegeben hat. Wolff bekam zuerst 115,000 M. und ein zweites Mal auf seine Bitte 75,000 M. Als letzte Zahlung erhielt er 1887 den Betrag von 140,000 M. Bei den Sommerfeld ging es noch besser und sie bekamen in einer einzigen Zahlung eine halbe Million. Als sie ganz kurz vor dem Sturze des Kanzlers nochmals ein Darleben beanspruchten, versprach man ihnen 232,000 M., doch verlangte man die Bürgschaft des Geh. Commercienraths Pinkus, des Schwiegervaters des einen Sommerfeld. Dieses Geschäft zerschlug sich aber infolge der Entlassung des Fürsten Bismarck, und Pinkus mußte 2 Häuser verkaufen. . . . Als Bismarck abgetreten war, wurden die Ausgaben zwar nicht vermindert, aber das Geld wurde in viel weniger intelligenter Weise angewendet. Niemand von der Hofgesellschaft und auch kein Offizier erhielt mehr ein Darlehn, und so sahen sie sich gezwungen, sich zur Vermehrung ihrer dürftigen Mittel auf die Börsenspekulation zu legen. Ebenso wandte sich Herr v. Caprivi von den Banken ab, und es genügte, daß eine unter Bismarck etwas bekommen hatte, um von seinem Nachfolger sogleich von der Liste gestrichen zu werden. . . . Man muß nun aber nicht glauben, daß Herr v. Caprivi die Milliarden unthätig gelassen hätte. Er soll sich sogar sehr tief eingelassen haben, und zwar mit Einverständniß des Kaisers in — Spanien. Herr v. Bismarck hatte die Absicht gehabt, die Aktien einiger spanischen Eisenbahngesellschaften aufzukaufen, die sich im Pyrenäengebiet befinden. Diesen Plan hat man nun in übertriebener Weise aufgenommen, und die spanischen Bahnen sind das Danaidenfaß geworden, in das man das bisher ein wenig nach allen Seiten vertheilte Geld hineinwirft. Deutschland hat bereits eine kleine Eisenbahn in den baskischen Provinzen angekauft und über neu zu erbauende Linien ist man in Unterhandlung. Eine geht über Mauléon nach Sainte Engrace, die andere soll bei Montrejeau enden. Von da könnte das Plateau von Tarbes und Toulouse schnell gewonnen werden. Es wird dadurch der Beweis geführt, daß der spanische Generalstab sich bei dem Bau strategischer Eisenbahnen von den Eingebungen Deutschlands leiten läßt.

Das Unterhaltendste an dem journalistischen Phantasiegebilde des Pariser Blattes, ist der Umstand, daß sich die Franzosen solch einen höheren Blödsinn bieten lassen, und daß wirklich, wenn auch von einem kleinen Theile des französischen Volkes, so etwas geglaubt wird! Nun weiß man in Frankreich wenigstens, wo die Milliarden hingerathen sind.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 19. November 1891.

* **Festbankett zu Ehren des Herrn Oberbürgermeisters Moll.** Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich ist und wir schon kurz berichtet haben, findet am nächsten Dienstag, Abends 8 Uhr, im Saalbau zu Ehren des nach 21jähriger verdienstvoller Wirksamkeit aus dem Amte geschiedenen Herrn Oberbürgermeisters Moll ein Festbankett statt. Diese Feier verspricht eine recht glänzende und dem verehrten Herrn Jubilar würdige zu werden und ist sicher eine zahlreiche Betheiligung aus allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung zu erhoffen. Wenn der Tag dieser Feier etwas hinausgerückt werden mußte, so ist dies lediglich dem Umstande zuzuschreiben, daß mit Rücksicht auf andere, schon früher getroffene Festsetzungen hiesiger Vereine 2c. ein Tag gewählt werden mußte, der eine thunlichst zahlreiche Betheiligung aller Einwohner ermöglicht.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 44. Woche vom 1. Nov. bis 7. Nov. 1891. An Todesursachen für die 31 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Fällen Masern und Rötheln, in — Falle Scharlach, in — Falle Diphtherie und Croup, in — Fällen Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 4 Fällen Lungenschwindsucht, in 1 Falle akute Erkrankung der Athmungsorgane in 3 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 1 Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 1.) In 22 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltsamer Tod.

* **Die Weinlese in Baden** ist nirgends zufriedenstellend. Einige Hauptlagen, wie am Kaiserstuhle und Markgräfler Bezirke, hatten Glücksherbste, an der Bergstraße Kleinherbst, in der Seegegend ungleiche Reife, Affentaler Rothweingegend etwa ein Drittel. Im Renchthale ergab der Kleinberger kleine Quantität. Qualität war begehrt und hoch im Preise. In Durbach, Bolenau, Herzthal, Diebersbach, Schlatten, Korberg befriedigte Qualität. Für Freiburger Schloßberger erzielte die „Fahrt" 190 M. Die Neuweine guter Lagen kosten in Meersburg 26—28 für Weiß- und 44 bis 50 M. für Rothwein; in Oebringen die badische Ohm 26 M., so der Unterschied am Untersee. Rammersweier Preis per Ohm 60—80 M. Insel Reichenau: Rothmost 62, Weißmost 46 M. per Ohm.

* **Kartoffeln, die sich schlecht halten wollen,** dämpfe oder koche man und stampfe sie vermischt mit Spreu aller Art, aber nicht mit Langstroh, recht fest in eine Grube. Die Grube muß an einer trockenen Stelle, am besten in schwerem Thonboden angelegt werden. Man machte sie nach unten zu enger, damit sich das Futter recht fest gegen die Wandungen preßt. Ist die Grube gehäuft voll, so wird die Auswurfserde darüber gedeckt und fest angeklopft. So aufbewahrt halten sich die Kartoffeln sehr lange, ohne wesentliche Verluste.

* **Aufrichten schiefstehender Bäume.** Durch die verschiedensten Einflüsse werden die Bäume oft in eine schiefe den Garten verunstaltende Stellung gebracht. Um den Schaden zu heilen, richte man die Bäume in nachstehender Weise auf: Ein starker Pfahl wird in einiger Entfernung in der Richtung vom Baume, wohin dieser aufgerichtet werden soll, eingerammt und ein doppelter starker Telegraphendraht an ihm befestigt. Letzterer wird ferner unterhalb der Krone um den Baum gelegt, jedoch ein starkes Polster zwischen Baum und Draht angebracht. Dann wird in der Mitte zwischen Pfahl und Baum zwischen die beiden Drähte ein Knüppel gesteckt und gedreht so weit man kommen kann, nach einigen Tagen wird wieder angezogen, bis der Baum sich aufgerichtet hat. An der Seite, nach welcher der Baum gerichtet wird, grabe man die Erde auf einige Entfernung und Tiefe fort.

* **Trambahn.** Wir lesen im „Ludwigshafener Kurier" folgendes Eingesandt: „Die Errichtung von Haltestellen seitens der Trambahn ist schon oft vom Publikum gewünscht worden, von der Direktion der Trambahn aber bis jetzt beharrlich ohne Berücksichtigung geblieben, obwohl diese Einrichtung die einzige Möglichkeit eines geordneten, pünktlichen Betriebes voraussetzt. Wie häufig ist das die Trambahn benutzende Publikum genöthigt, den Wagen nachzulaufen, wie häufig werden die Rufe: still zu halten! von den Trambahnkutschern — ob absichtlich oder unabsichtlich sei dahingestellt — überhört. Nicht selten tritt der Fall ein, daß ein Wagen in wenigen Minuten mehrere Male anhalten muß, um Passagiere aufzunehmen, was selbstverständlich die Einhaltung des 6 Minutenverkehrs erschwert und ein längeres Stillhalten des entgegenkommenden Wagens auf der Kreuzung im Gefolge hat. Ist dann die Beripätung zu groß, dann begegnen alle Rufe seitens des Publikums, still zu halten, tauben Ohren, und der Wagen läuft im schnellsten Tempo durch den Kreuzungspunkt. Diesem Uebelstande, der auch den Pferden durch

Feuilleton.

— **In dem Konkurse gegen den Bankier und Loosdhändler August Fuhse** fand am Samstag bei dem Königl. Amtsgericht I. in Berlin die erste Gläubigerversammlung statt. In derselben berichtete der Konkursverwalter Brinkmeyer, daß der Kridar, vor etwa fünf Jahren von Mülheim a. Rh. kommend, mit einer Schuldenlast von 90,000 M. hierselbst ein Bankgeschäft mit einem Vertrieb von Lotterieloosen und Antheilen gegründet hat; dasselbe hatte einen derartigen Aufschwung genommen, daß gegen 2000 Kundenantheile verzeichnet sind. Trotzdem hat der Kridar mit Geldverlegenheit zu kämpfen gehabt, denn während ein großer Theil von Loosen die Herren D. Lewin und Falkenburger für 30,000 M. verpfändet sind, hat der Verwalter nur ca. 250 M. zur Erneuerung der 4. Klasse Preußischer Lotterie verbraucht. Die Lage der Sache ist eine sehr trübe, denn die Aktiva betragen nach der bisherigen Uebersicht (die Handelsbücher befinden sich bei der Kgl. Staatsanwaltschaft) nur 7600 M., dem stehen bevorrechtigte Pfandforderungen und Kosten des Verfahrens in Höhe von 7262 M. gegenüber, sodaß nur 338 M. für die in Höhe von 118,000 M. zu notirenden Forderungen ohne Vorrecht oder eine Dividende von ¼ pCt. zur Vertheilung kommen. Eine von der Frau Fuhse beantragte Unterstützung wurde einstimmig versagt, umsomehr, da dieselbe sich um die Uebernahme des bisherigen Geschäftslokals, zur Gründung eines gleichen neuen Geschäfts bemüht, und da dieselbe im bisherigen Geschäft mitthätig gewesen ist, und die Manipulationen ihres Ehemannes gekannt hat.

— **Ein Opfer seiner Erfindungen.** Der Maschinenschlosser Max H., welcher in Rummelsburg bei seinen Eltern wohnte, beschäftigte sich seit einigen Tagen mit der sonderbaren Idee, für die geplante unterirdische Eisenbahn einen Verbindungskanal für kleine Fahrzeuge zu erbauen. Er vertiefte sich derart in seine Erfindung, daß er für nichts mehr zugängig war. In der vergangenen Nacht, als er aus Berlin nach Hause zurückgekehrt war, weckte er seine bereits schlafenden Eltern mit der Mittheilung, „daß es noch diese Nacht mit dem Boote losgehe." Zum schmerzlichen Erstaunen seiner Angehörigen fing er auch faktisch an, die Nägel aus den Dielen zu ziehen und die letzteren abzuheben; er erklärte, „daß er soeben vom Meister komme und nachsehen solle, ob der Kanal von hier aus möglich sei; er werde dann mit einem Male ein reicher Mann." Gestern Vormittag erfolgte die Ueberführung des unglücklichen jungen Mannes nach der Charitee.

— **Die verkaufte Frau.** Man meldet aus Paris: Die Blätter des Calvados-Departements erzählen eine Geschichte von einer verkauften Frau, die ganz unglaublich scheinen würde, wenn sie nicht mit einer so großen Anzahl von Einzelheiten begleitet wäre, daß man sie wohl für wahr halten muß. Der Feldwächter Ledevin schuldete einem gewissen Vicaire den Betrag von 60 Franken, und da es nicht unbekannt war, daß Vicaire große Stücke auf Frau Ledevin hielt, so kam deren Mann auf den Gedanken, daß man sich gütlich vergleichen könne. Er machte also den Vorschlag, Vicaire möge ihm die 60 Franken erlassen und dafür seine Frau nehmen, worauf Vicaire sogleich einging. Als ordnungsliebende Leute kauften sie noch einen Stempelbogen, auf dem folgendes Schriftstück eingetragen wurde: „Ich Endesunterzeichneter Ledevin, Feldwächter in Montpinçon, erkenne an, daß ich Herrn Vicaire, Tagarbeiter, die Summe von 60 Franken schulde, und verpflichte mich, ihm als Zahlung meine Frau abzutreten, über die er von diesem Tage an volle und unbedingte Verfügung haben soll, unter der Bedingung jedoch, daß dieser auf jede Forderung an mich verzichtet. gez. Ledevin. gez. Vicaire." Dieser Vertrag kam denn auch zu voller Ausführung, hatte aber noch ein kleines Nachspiel vor Gericht, wo sich das Trio wegen der mit dem Vertrage nicht in Verbindung stehenden Anklage wegen nächtlicher Ruhestörung zu verantworten hatte. Es entspann sich folgendes Zwiegespräch zwischen dem Richter und dem Angeklagten: „Sie haben gehört, Ledevin, Sie sind angeklagt, in der Trunkenheit Lärm gemacht zu haben." „Nein, Herr Friedensrichter, er (auf Vicaire zeigend) ist es gewesen, er und seine Frau." „Aber Sie sind doch Ledevin?" „Jawohl." „Aber die Frau da ist doch Ihre Frau?" „Ja, d. h. sie war meine Frau, aber jetzt ist sie die Frau von Vicaire." Dem Richter schien dieser Rechtsfall unverständlich, aber der anwesende Polizeikommissar, der offenbar besser unterrichtet war, klärte ihn auf, indem er die oben wiedergegebene Abtretungsurkunde verlas, die bei den Zuhörern ungeheure Heiterkeit hervorrief. Vicaire erklärte hierauf, er habe sich die Sache überlegt und er sei bereit, die Frau gegen Zahlung der 60 Franken wieder abzugeben, was aber von Ledevin mit Entrüstung zurückgewiesen wurde: „Fällt mir gar nicht ein, jetzt nach drei Monaten!" Das Ende vom Liede war, daß die ganze Gesellschaft wegen Trunkenheit und Lärmens zu je 15 Franken Strafe und drei Tagen Gefängniß verurtheilt wurde, worauf die beiden Männer mit ihrer Frau sehr zerknirscht den Gerichtssaal verließen.

— **Interessante Versuche.** Ein französischer Regimentsarzt Namens Colin hat über die Einwirkung des Anpralls der Ferse auf dem Boden beim Gehen umfassende Versuche veranstaltet. Daraus geht hervor, daß die Erschütterung, zumal wenn der Fußgänger auf hartem Boden einherschreitet, mit der Länge der Zeit auf das Knochengerüst und auf das Gehirn höchst nachtheilig einwirkt, und daß ihr zum guten Theil das Gefühl der Ermüdung zuzuschreiben ist. Dies ist namentlich bei den Soldaten der Fall, die eine verhältnißmäßig bedeutende Last — in Frankreich 30 Kg. — tragen. Bei einem Tagesmarsch von 35 Kilometern wiederholt sich die Erschütterung etwa 40,000 Mal und es sei diesem Umstand neben der Ermüdung und den häufigen Verletzungen der Ferse, der öfter eintretende Kopfschmerz zuzuschreiben. Zur Abhilfe schreibt Colin ein Mittel vor, welches die Radfahrer mit den Gummireifen längst erprobten. Es sollen die Stiefel mit Gummiabsätzen versehen werden. Die damit veranstalteten Versuche ergaben einen weit geringeren Grad der Ermüdung als beim Gehen mit den gewöhnlichen unelastischen Absätzen.

— **Eins der „Opfer von St. Mandé"** ist in Paris verhaftet worden, weil es sich diese Eigenschaft fälschlich beigelegt hatte und daraufhin auch mit einer Entschädigung von 1000 Francs bedacht worden war. Der Betreffende war nicht mit dem Unglückszuge, sondern mit dem darauffolgenden gefahren und hatte in Folge dessen in St. Mandé umsteigen müssen. Hierbei war er gefallen und hatte sich eine Verletzung am Knie zugezogen und das hatte ihm den Gedanken gegeben, sich unter die Zahl der Opfer einzureihen. Er gewann einige Leute, die ihm bestätigten, daß der Unfall ihm auf dem fraglichen Zuge zugestoßen sei. Als er aber dann seinen Zeugen die ihnen versprochene Belohnung zahlen sollte, verweigerte er dies und die Folge war, daß diese ihn nunmehr anzeigten.

— **Um 7 Uhr Morgens** klingelt ein Bruder Studio an einem Hotel: „Sagen Sie mal, Portier, haben Se noch

MARCHIVUM

das häufige Anziehen nicht wenig zusetzt, kann nur durch Errichtung von genau bezeichneten Haltestellen begegnet werden. Der Betrieb würde dadurch erleichtert, die Fahrzeiten können besser eingehalten werden, und das Publikum würde ferner nicht genöthigt, den Trambahnwagen nachzuspringen, was namentlich für Damen seine Schwierigkeiten hat. Warum sich die Direktion der Trambahn dieser Bitte, die doch schon so oft öffentlich ausgesprochen wurde, so wenig entgegenkommend zeigt, läßt sich nicht durch triftige Gründe rechtfertigen. Die Frequenz der Trambahn könnte durch diese auch in anderen Städten mit Erfolg eingeführte Einrichtung doch nur gewinnen." Wie wir vor einiger Zeit schon ausgeführt haben, ist nach der Ansicht der Trambahndirektion die Errichtung von Haltestellen nur dann möglich, wenn die Hauptstrecken zweigeleisig gemacht werden. Zur Einrichtung eines zweigeleisigen Betriebs versteht sich die Trambahn aber nur dann, wenn ihr die Stadt Mannheim die in 10 Jahren ablaufende Konzession schon jetzt wieder erneuert. Von der schon jetzt zu gewährenden Konzessionsverlängerung macht die Trambahn alle Neuerungen und Verbesserungen, welche hauptsächlich in der Inbetriebnahme neuer Strecken, sowie in der Erstellung von zweiten Geleisen auf den Hauptlinien bestehen, abhängig. Schon früher haben wir ausgeführt, daß dieser Zustand unhaltbar ist und daß derselbe auf die eine oder andere Weise beseitigt werden muß. Sache unserer städtischen Behörden ist es, die Regelung dieser leidigen Angelegenheit in Angriff zu nehmen, denn 10 weitere Jahre können die gegenwärtigen Zustände der hiesigen Trambahn unmöglich aufrecht erhalten werden.

* **Die Versicherungs-Gesellschaft „Neptun" in Frankfurt a. M.** kultivirt bekanntlich zwei neue Versicherungsbranchen, welche namentlich für die Hausbesitzer von großem Interesse sind. Einerseits versichert diese Gesellschaft gegen Wasserleitungsschäden aller Art, andererseits schützt sie die Hausbesitzer gegen alle zivilrechtlichen Haftverbindlichkeiten wegen Körperverletzungen und Sachbeschädigungen, welche denselben nach Maßgabe der reichs- oder landesgesetzlichen Bestimmungen obliegen. Die Versicherung gegen Wasserleitungsschäden hat sich rasch eingebürgert, da sie thatsächlich einem dringend gefühlten Bedürfnisse Abhilfe gewährt, und wer den letzten strengen Winter mit seinen zahlreichen Rohrbrüchen und massenhaften Wasserschäden noch im Gedächtniß hat, wird sicher nicht versäumen, bei Beginn dieses Winters sich gegen derartige Kalamitäten durch die Versicherung bei dem „Neptun" — der einzigen Gesellschaft in dieser Branche — rechtzeitig sicherzustellen. In gleicher Weise empfiehlt sich eine Versicherung der Hausbesitzer gegen die sie beständig bedrohenden Haftpflichtgefahren. Es ist bekannt, daß heutzutage, infolge der aus der neueren sozialpolitischen Gesetzgebung resultirenden Rechtsprechung, der Hausbesitzer auf Schadensersatz in Anspruch genommen wird, wenn irgend eine Person eine Körperverletzung erleidet, z. B. wegen mangelhafter oder nicht rechtzeitiger Beleuchtung der Treppen und Hausflure, wegen unterlassener oder ungenügender Bestreuung des Trottoirs bei Glatteis, wegen nicht genügend verwahrter oder defekter Kelleröffnungen, wegen schadhafter Treppen oder Treppengeländer, wegen Gasexplosionen und Ueberschwemmungen, wegen Herabfallens von Stücktheilen von den Decken, von Dachziegeln oder Schnee und Eis, von Fahnenstangen, Fensterläden, Blumentöpfen ꝛc. ꝛc. Gegen alle diese Zufälligkeiten, welche Niemand voraussehen, noch in allen Fällen verhindern kann, bietet lediglich die Versicherung einen zuverlässigen Schutz, umsomehr, als die Haftpflicht der Hausbesitzer nicht auf dritte Personen — Vizewirthe, Portiers oder Miether — abgewälzt werden kann.

* **Antisklaverei-Lotterie.** Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, sind die Loose schon zur ersten Klasse beinahe vergriffen, so daß die Ziehung am 24. ds. bestimmt stattfinden wird. Von verschiedenen Seiten werden die Loose bereits mit erheblichem Aufgeld abgesetzt und dürfte es sich empfehlen, mit den Aufträgen hierauf nicht zu zögern. Ganze und halbe Loose in einem Papier sind bereits schon längere Zeit vergriffen und deßgleichen sind Volllose nur noch in kleiner Anzahl vorhanden.

* **Konkurse in Baden.** **Boxberg.** Ueber das Vermögen des Landwirths Wilhelm Hellmuth von Krautheim; Konkursverwalter Großh. Notar Meixner in Krautheim; Prüfungstermin: Montag, 25. Januar. — Schopfheim. Ueber das Vermögen des Metzgers Christian Raißle in Wehr; Konkursverwalter Großh. Notar v. Diemer in Schopfheim; Prüfungstermin: Montag, 28. Dezember.

* **Section Pfalzgau des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins.** Am verflossenen Dienstag Abend hielt Herr Dr. R. Boeck von Berlin im kleinen Saale des Saalbaus vor zahlreich erschienenen Mitgliedern der Section einen Vortrag über seine Reisen im Himalaya. Der Vortragende schilderte in anschaulicher Weise Land und Leute, die großen Schwierigkeiten des Fortkommens in jenem großartigen unwegsamen Hochgebirge, weil nicht nur viele Träger zum Fortschaffen der nothwendigen Lebensmittel ꝛc. nothwendig, sondern Erstere auch in solchem Aberglauben befangen seien, daß sie sich bei Bergbesteigungen, sowie bei Ueberschreitung hoher Pässe, als großes Hinderniß erwiesen. So konnte Redner wohl mit seinem treuen Führer Hans Kehrer von Kals hohe Gipfel erreichen und die Möglichkeit, ohne Nachtheil in Höhen von 6000 Meter und mehr aushalten zu können, nachweisen, allein das Ueberschreiten der schroffen übereisten Rücken, um nach Milam im Gerithale zu kommen, scheiterte an der Furcht der Träger vor der oben hausenden Nauda Deve, — der Göttin Nauda! Die interessanten Schilderungen wurden durch die mittelst Sciopticon und Zirkon-Sauerstoff-Gaslicht sehr stark vergrößert vorgeführten Original-Aufnahmen unterstützt und war zu bedauern, daß durch Ausbleiben einer Sendung Sauerstoff die Vorführung aller Bilder vereitelt wurde.

* **Gesellschaft „Olymp".** Die von der Gesellschaft „Olymp" am vergangenen Dienstag abgehaltene Generalversammlung war zahlreich besucht. Nachdem die Kasse von den Rechnungsrevisoren geprüft war, wobei sich der Bestand der Kasse als ein sehr günstiger herausstellte, schritt man zur Wahl des Vorstandes, die folgendes Resultat ergab: 1. Präsident Herr J. Vorgeitz, 2. Präsident Herr Völbach, Schriftführer Herr L. Weiler, Kassier Herr Schulmann, 1. Vergnügungskommissär Herr Peringer, 2. Vergnügungskommissär Herr Frz. Rist. Als Rechnungsrevisoren wurden für das kommende halbe Jahr die Herren Schifferdecker, Gerst und Haas bestimmt. Es wurden ferner noch einige wichtige Punkte zur Tagesordnung gebracht und zwar wurden für das Jahr 1892 mehrere größere Unterhaltungen in Aussicht genommen.

* **Partikulier-Schiffer-Verband** „Jus et Justitia". In der letzten Monatsversammlung des Partikulier-Schiffer-Verbands „Jus et Justitia" kam die Wintergeldfrage wiederholt eingehend zur Diskussion; man beschloß, mit der hiesigen Handelskammer nochmals in Verhandlungen zu treten, um diese leidige Angelegenheit endlich einer allseits befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Ferner wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, auf Kosten des Verbandes drei unbemittelte befähigte und brave Schiffsjungen bei freier Verpflegung in die hierselbst errichtete Schifferschule zu schicken. Diese Jungen sollen am Tage die hiesige Gewerbeschule und Abends die Schifferschule besuchen. Zur Deckung der dem Verbande hierdurch entstehenden Ausgaben wurden 300 M. ausgeworfen. Unterm 5. Mai d. J. richtete der Verband an das Oberpräsidium der preußischen Rheinprovinz das Ersuchen um Ertheilung von Sitz und Stimme in der preußischen Rheinschifffahrtskommission, welche bekanntlich in Coblenz ihren Sitz und aus von der Regierung zu ernennenden Schifffahrtsinteressenten besteht. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat nunmehr dem Verband in einem Schreiben mitgetheilt, daß seinem Gesuche mit Genehmigung der Staatsregierung entsprochen werden solle. Zugleich wurde der Verband ersucht, drei Personen namhaft zu machen, von denen sich der Oberpräsident den ihm geeignet erscheinenden Vertreter auswählen könne. Ferner kam in dieser Versammlung die gegenwärtig stattfindende Belegung der Mannheimer Hafenmündung mit Schiffen zur Sprache. Es wurde nachgewiesen, daß diese augenblickliche Sperre der hiesigen Hafenmündung gesetzlich nicht zuläßig sei und der Vorstand des Verbands daher beauftragt, die zur Beseitigung dieses Mißstandes geeigneten Schritte zu unternehmen. Eventuell sollten die Besitzer der an der Hafenmündung lagernden Schiffe bei vorkommenden Havarien zur Verantwortung herangezogen werden.

* **Nebenbahn von Mannheim-Heidelberg und Mannheim-Weinheim-Heidelberg.** Dem Konzessionär der Lokalbahnen Mannheim-Heidelberg und Mannheim-Weinheim-Heidelberg ist vom Großh. Ministerium die Genehmigung zum Bau und Betrieb eines Geleises zur Verbindung der in Mannheim belegenen Anfangsstationen der beiden Lokalbahnen ertheilt worden. Das Verbindungsgeleise führt bekanntlich über die Neckarbrücke.

* **Erdbeben.** Der vorgestrige Tag, welcher nach Falb ein kritischer Tag erster Ordnung sein sollte, war für einzelne Gegenden des badischen Oberlandes ein recht „kritischer." Die Voraussetzungen des bekannten Wetterpropheten haben sich als richtig erwiesen. Aus verschiedenen Orten werden Erdbeben gemeldet. In Müllheim wurden schwere Gegenstände ins Wanken gebracht und in Staufen erbebten die Häuser und die Geräthe schwankten. Aus Günterstthal wird berichtet, nach einem starken donnerähnlichen Geräusch habe sich ein so starkes Schwanken der Zimmergeräthe bemerkbar gemacht, daß viele Einwohner erschreckt sich auf die Straße geflüchtet hätten. Auch in Schallstadt, Wolfenweiler und St. Georgen wurde die Erderschütterung in ähnlicher Weise verspürt, an ersterem Orte begannen ebenfalls die Bewohner ihre Häuser zu verlassen.

* **Eine Messeraffaire** ereignete sich in dem pfälzischen Orte Schauernheim anläßlich der daselbst stattgefundenen Kirchweihe und zwar spielte bei diesem Vorkommniß ein Musiker der Kapelle der hiesigen Artillerieabtheilung die Hauptrolle, welche allerdings keine sehr beneidenswerthe war. Die „Pf. Pr." schreibt über den Vorfall: „Anläßlich der Schauernheimer Kirchweihe kam es zu einer Keilerei, wobei auch das Messer eine Rolle spielte, und zwar waren es diesmal nicht wie gewöhnlich die Bauernburschen, sondern die Musikanten. Einer derselben verfolgte in trunkenem Zustande die Wirthin durch mehrere Zimmer, immer mit dem Messer auf sie eindringend. Ein Bursche, welcher abwehren wollte, erhielt einen Stich in den Arm, der Sohn der Wirthin einen solchen in die Brust. Endlich wurde der Wüthende von den Umstehenden überwältigt und in solcher Weise Lynchjustiz an ihm geübt, daß er jetzt schwer erkrankt darniederliegt." Wie wir noch erfahren, ist die Untersuchung bereits eingeleitet. Die Verletzungen des Musikers, welcher, wie schon erwähnt, der Kapelle der hiesigen Artillerieabtheilung angehört, sind sehr bedenkliche.

* **Unglücksfall.** Gestern Nachmittag veranstaltete ein junger Kaufmann in dem Hausflur eines Hauses in Q 2 Schießübungen mit einem Flaubertgewehr; plötzlich streckte ein anderer junger Mann, Namens Roll, den Kopf zu einer Glasthüre heraus, vermuthlich, um dem Schützen zuzusehen, der Schuß ging los und traf Roll in den Kopf und zwar derart, daß Roll nach dem Allg. Krankenhause verbracht werden mußte.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, 20. November. Der Hochdruck aus dem Löwengolf (mittelländischen Meer) hat über die Schweiz, das westliche Deutschland und das östliche Frankreich sich bis nach Belgien ausgedehnt und scheint seine Reserven noch nicht erschöpft zu haben, was aus dem fortgesetzten Steigen des Barometers in Süddeutschland hervorgeht. Eine schwache Depression, welche sich über die südliche Hälfte von Skandinavien, das östliche Deutschland und ganz Oesterreich-Ungarn ausdehnt, dürfte bald verschwinden, da auch in Rußland der Hochdruck wieder zunimmt. Der neue Luftwirbel im Nordwesten hat sein Centrum von Schottland nach Irland verlegt und im westlichen Großbritannien heftige Stürme hervorgerufen, welche dessen Abflachung beschleunigen werden. Für Freitag und Samstag ist nur sporadische Bewölkung ohne nennenswerthe Niederschläge, im übrigen trockenes und mehrfach heiteres Wetter bei auffrischender Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 19. November Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
759,0	6,2	5,4	S 2	10,2	4,2

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Sielbau **Nachrichtendienst.** Mannheim.

Beobachtungen vom 18. auf 19. November.

Beobachtungszeit		Grundwasserstände			Meteorologische Beobachtungen				
Tag	Stunde	R 5 über	L 15 Norm	E 2 Null	Temperatur in Cels. Max.	Min.	Temp.	Hygrometer %	Regenhöhe der letzten 24 Stunden mm.
18.	12 Uhr Mitt.	—	—	—	—	—	10,0	75	—
18.	7 Uhr Nachm.	—	—	—	10,0	6,0	7,3	85	—
19.	7 Uhr Morg.	—,	—,	—,	7,5	7,0	9,0	95	—

Aus dem Großherzogthum.

* **Neckargemünd,** 17. Nov. Der hiesige, 51 Jahre alte Polizeidiener Jakob Odenwald dahier hat in einem Anfall von Geistesstörung durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht.

* **Eberbach,** 18. Nov. Die Errichtung einer Wasserleitung wurde von dem Gemeinderathe einstimmig genehmigt und wird die Frage in der nächsten Sitzung des Bürgerausschusses zur Genehmigung vorgelegt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen,** 18. Nov. Auf dem Grab seiner verstorbenen ersten Frau erschoß sich der Heizer Konrad Schorr. Ueber die Motive, welche den in guten Verhältnissen lebenden Mann, er besitzt in der Tiefen Gasse ein Haus, zu dem traurigen Schritt veranlaßten, ist Näheres nicht bekannt.

* **Mainz,** 18. Nov. Der rheinische Verbandsgüterzug aus Köln fuhr nach Mitternacht im untern Güterbahnhof mit voller Kraft auf eine im todten Geleise abgestellte Abtheilung Güterwagen. 10—12 Wagen wurden zertrümmert. Das Personal blieb unverletzt. Die Ursache ist noch unbekannt.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 18. Nov. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Ullrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr 1. Staatsanwalt Dietz und Herr Staatsanwalt Mühling.

1) Dem 22 Jahre alten Graveur Theodor Falk von München war von seiner früheren Logiswirthin in S 4 hier für schuldiges Kost- und Logisgeld im Betrage von 11 M. 95 Pf. ein ihm gehöriger Anzug als Pfand zurückbehalten worden. Am 29. Aug. d. J. ließ sich Falk nun den Anzug unter dem Versprechen, seine Schuld sogleich begleichen zu wollen, aushändigen, hinterlegte jedoch nur 1 M. 20 Pf. und verschwand dann mit dem Anzug. Falk wird deßhalb heute wegen Vergehens gegen § 289 des R.-St.-G.-B. zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt, die aber durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten. — 2) In der Nacht vom 8. bis 9. Okt. d. J. erbrachen der 21 Jahre alte Schlosser Josef Endl von Rieden und der 21 Jahre alte Buchbinder Nikolaus Matern von Speyer den Auslegekasten des Uhrmachers Jakob Kraut in Q 1 hier und entwendeten daraus 6 Uhren und eine Anzahl anderer Werthsachen, wie Ketten, Kreuze, Ringe, Ohrgehänge u. s. w. im Gesammtwerthe von über 200 M. Am Tage darauf übergab Endl dem Taglöhner Stumm in Ludwigshafen einige der gestohlenen Sachen, weßhalb letzterer wegen Hehlerei mit unter Anklage steht. Außerdem hat sich Endl noch wegen Widerstandes zu verantworten,

Pflicht und Liebe.

Roman von E. Wild.

Nachdruck verboten.

45) (Fortsetzung.)

Und wie lebhaft konnte sie sich dann noch eine solche Begegnung ausmalen! Sie sah dann wieder diese dunklen, ernsten Augen auf sich geheftet, sie hörte seine freundlichen Worte und fühlte den warmen Druck seiner Hand, und dann flog ein seliges Lächeln über ihr Gesicht, und all' das Leid der Vergangenheit war vergessen.

Wie oft schon hatte sie auf dem Punkt gestanden, zu der Präsidentin Eckberg zu gehen, um von der alten Dame sich Nachrichten über Gerhard zu erbitten, aber dann dachte sie daran, daß sie alles erzählen mußte, all' die kaum verharschten Wunden wieder aufreißen, von den erlittenen Demüthigungen sprechen, nein, das vermochte sie noch nicht.

Es war besser so, sie blieb verschollen, verschollen und vielleicht auch schon vergessen. —

Die Fürstin nahm Violas Dienste wenig in Anspruch: des Morgens mußte Viola eine Stunde vorlesen, damit war meist auch ihr Tagewerk zu Ende.

Ihre Ausfahrten machte die Fürstin allein, und Fräulein Berg, unter diesem Namen war Viola bei ihr eingetreten, hatte nur auf Reisen das Glück, in der Nähe der schönen Frau weilen zu dürfen, im übrigen kümmerte sich die Fürstin wenig um das Thun und Treiben ihrer Gesellschafterin, sobald sie nur am Morgen pünktlich zum Vorlesen da war, die andere Zeit konnte sie für sich verwenden.

Viola machte von dieser Freiheit geringen Gebrauch; sie ging nur in der Dämmerstunde aus, um frische Luft zu schöpfen, die andere Zeit brachte sie einsam in ihrem Zimmer zu.

Auf diese Weise hatte Viola keine Ahnung, daß Gerhard schon seit mehr als einer Woche ein täglicher Gast der Fürstin war, und Gerhard seinerseits hatte noch immer nicht entdecken können, ob die von ihm Gesuchte in dem Hause der

Eines Abends war die Fürstin äußerst übler Laune; Gerhard war nicht wie sonst zur gewohnten Stunde gekommen, und die schöne Frau fühlte sich von dieser Saumseligkeit unangenehm berührt.

Unmuthig schritt sie auf und ab, dann klingelte sie hastig.

„Fräulein Berg soll vorlesen kommen", befahl sie dem eintretenden Diener.

Der Diener war kaum gegangen, als Gerhard gemeldet wurde.

In den Augen der schönen Frau leuchtete es freudig auf. Sie empfing den Eintretenden mit einer allerliebsten Schmollmiene und reichte ihm mit einem koketten Zögern die Hand.

„Soll ich Gnade für Recht ergehen lassen?" lächelte sie, mit einem Blicke auf die Uhr.

„Ah, Fräulein Berg, ich bedarf Ihrer Dienste nicht," setzte sie hochmüthig hinzu, als sie Viola ansichtig wurde, die soeben eintrat.

Gerhard hatte die Hand der Fürstin losgelassen und sein Auge war der Richtung ihrer Blicke gefolgt.

„Viola!" rief er freudig überrascht.

„Herr von Linden," flüsterte bebend die junge Frau.

Er eilte auf sie zu und erfaßte lebhaft ihre Hand.

„Endlich, endlich finde ich Sie wieder!"

Es klang wie heller Jubelton durch seine Stimme; die Fürstin fühlte sich davon unangenehm berührt.

„Eine alte Bekanntschaft," bemerkte sie mit spöttisch emporgezogener Oberlippe.

„Jawohl, Frau Fürstin," bestätigte Gerhard ruhig, „mein ehemaliges Mündel, Frau von Tonnberg."

Die Fürstin wandte sich achselzuckend ab.

„Ich kenne Fräulein Berg nur als meine Vorleserin," sagte sie kühl, „bitte, Fräulein, entfernen Sie sich."

Der Ton der Fürstin war so eisig kalt, so befehlend gewesen, daß man die Absicht, zu verletzen, deutlich heraushörte.

Viola war erblaßt, sie machte eine Bewegung, um sich zu entfernen, allein Gerhard hielt ihre Hand fest.

„Um Vergebung, Frau Fürstin," sagte er schroff. „Frau von Tonnberg steht unter meinem Schutze. Sie wird nur an [illegible] verlassen."

Die schöne Frau biß sich die Lippen fast blutig.

„Meine Dienerschaft hat nur mir zu gehorchen," rief sie mit mühsam unterdrücktem Zorn, „Sie sind entlassen, entfernen Sie sich sofort," herrschte sie der regungslos dastehenden Viola zu.

Ueber Gerhards Angesicht flog eine dunkle Gluth.

Er trat hastig auf die Fürstin zu, aber noch im letzten Momente beherrschte er sich. Er verneigte sich stumm und Violas Arm in den seinen legend, verließ er hastig mit ihr das Gemach. Die Fürstin sah ihnen erstaunt mit zornfunkelnden Blicken nach.

„Also diesmal bin ich die Verschmähte," murmelte sie.

Einige Minuten später rief der Ton der Klingel die Zofe herbei — die schöne Fürstin war von einem heftigen Weinkrampfe befallen worden, der allen Gegenmitteln zum Trotz mehr als eine Stunde währte.

Gerhard hatte Viola zu der Präsidentin gebracht; die alte Dame empfing den unerwarteten Besuch mit offenen Armen.

Man fragte nicht, man forschte nicht nach der Vergangenheit, und Viola wußte Gerhard und der Präsidentin großen Dank dafür.

Scheu und verschüchtert nahm sie alle Liebesbeweise entgegen, und doch wie glücklich, wie selig fühlte sie sich.

„Sie bleiben vorläufig bei mir," sagte die Präsidentin lächelnd zu ihr, „ich will schon für Sie Sorge tragen."

„Wie gütig Sie sind," flüsterte Viola mit bebenden Lippen „o, wenn Sie wüßten, was ich gelitten!"

Sie brach rasch ab, und auch die alte Dame schüttelte abwehrend den Kopf. „Später, davon später, liebes Kind," murmelte sie.

Gerhard verabschiedete sich bald, er versprach, am andern Morgen wieder zu kommen, und als er gegangen, drängte die Präsidentin Viola sich zur Ruhe zu begeben.

(Schluß folgt.)

MARCHIVUM

denn, als er in einem Uhrmachergeschäft in Ludwigshafen verhaftet werden sollte, versetzte er dem damit beauftragten Schutzmann einen derartigen Stoß, daß letzterer gegen die Ladenthür stürzte und dadurch in die an derselben befindlichen Glasscheiben stürzte und zertrümmerte. Das Urtheil lautet für Endl wegen schweren Diebstahls und Widerstands auf 1 Jahr 7 Monate Gefängniß, für Matern wegen schweren Diebstahls auf 1 Jahr 3 Monate Gefängniß und für Stumm wegen Hehlerei auf 8 Monate Gefängniß. — 3) Infolge gegenseitiger Privatklagen wegen Beleidigung waren der Instrumentenmacher Emanuel **Gottfried** von hier zu 20 M. Geldstrafe (event. 4 Tage Haft) und die Ehefrau Susanna **Walther** von hier zu 10 M. Geldstrafe (event. 2 Tage Haft) vom Schöffengericht verurtheilt worden. Trotz der von Gottfried eingelegten Berufung wird heute das Urtheil (abgesehen von einer geringfügigen Abänderung bezüglich der Kosten) vom Gerichtshof bestätigt.

Tagesneuigkeiten.

— **Passau**, 16. Nov. Ein unangenehmes Nachspiel hatte ein im Dankesreiter'schen Gasthaus in Fürstenstein abgehaltener Festball der dortigen Gesellschaft „Eintracht". Eine große Anzahl Mitglieder nebst dem Vorstand hatte sich vor dem Landgerichte zu verantworten. Der Gastwirth Stöger in Fürstenstein und dessen Söhne scheinen vielen dortigen Steinhauern und anderen Personen ein Dorn im Auge zu sein. Nachdem Stöger und seine Söhne schon am 23. Februar 1890 im eigenen Gasthause schwer mißhandelt worden waren, wurde anläßlich des Balles ein neues Attentat ausgeführt. Zuerst wurden die Söhne aus dem Gasthaus hinausgeboxen und dann fiel eine Rotte von elf Burschen über Stöger her und hieb mit Fäusten, Stöcken, Ochsenziemern, Stuhlfüßen ꝛc. auf ihn ein, daß er bewußtlos liegen blieb und den ganzen Winter hindurch kränkelte. Sämmtliche elf Angeklagte wurden für schuldig erkannt und zu Gefängnißstrafen von 6 Monaten bis zu 2 Jahren verurtheilt.

— **Aus Thüringen**, 18. Nov. In Lauscha bei Sonneberg ist nach Mittheilung der dortigen „Zeitung" ein **Mord und Selbstmord** vorgekommen. Ein dortiger Bäckergeselle hat nämlich seine Geliebte, die sich von ihm lossagen wollte, in deren Zimmer erdrosselt und sich selbst durch einen Schuß ins Herz getödtet.

— **Berlin**, 17. Nov. Aus Kalkberge Rüdersdorf wird gemeldet: Der Bergarbeiter Karl Brüning war am Sonnabend Vormittag im Alvenslebenbruche mit dem Abstoßen von losen Gesteinmassen beschäftigt, als plötzlich unter seinen Füßen sich eine Kluft bildete, in welcher B. vor den Augen seiner unweit von der Unglücksstätte arbeitenden Kameraden verschwand. Durch die nun nachstürzenden Erdmassen wurde B. vollständig verschüttet und, wie wohl die Bergleute wie Rasende arbeiteten, um ihren Kollegen noch lebend herauszuziehen, gelang dies erst nach mehrstündigem Bemühen, als der Tod des Bedauernswerthen schon längst eingetreten. Brüning hinterläßt Frau und 5 kleine Kinder.

— **Berlin**, 17. Nov. Die bereits erwähnten Erfindungen des Schuhmachermeisters Heinrich Ringleb in Rixdorf hat sich dieser Tage auch der „Technische Verein des Kreises Teltow" vorführen lassen, nachdem Aerzte- und Ingenieurkreise ihr Interesse für dieselben bekundet haben. Die Ringleb'schen Erfindungen bestehen in einem Fahrrad mit Namen „**Jockey-Dreirad**" und einem **selbstthätigen Weichenstellapparat**. Ueber ersteres meldete die Presse bereits die Patentirung sowie den günstigen Ausfall der Probefahrten, während letzterer in aller Stille von Verkehrsinstituten, wie z. B. von der Großen Berliner Pferdeeisenbahn, begutachtet wird und sich bald in der Oeffentlichkeit bemerkbar machen soll. Bei der Dreirad-Konstruktion hat der Erfinder sich das Ziel gesteckt, beim Gebrauch möglichst viel Muskeln des Fahrenden zu beschäftigen, ohne ihn zu strapaziren, dann aber auch das menschliche ganze Körpergewicht treibend wirken zu lassen. Wie weit und wie trefflich ihm dies gelungen, darüber hielt Oberstabsarzt Dr. Tiburtius dem Verein einen Vortrag mit Demonstrationen, wozu der Erfinder je ein ein- und zweisitziges nebst einem Kinder-Jockey-Dreirad gestellt hatte, welche von dem Rixdorfer Schlossermeister August Rosenberg gebaut sind.

— **Berlin**, 17. Nov. Ein schrecklicher Anblick bot sich gestern Abend den Passanten der Leipzigerstraßen. Zwei Droschken fuhren vor dem Reichshallentheater am Dönhoffsplatz mit solcher Vehemenz aufeinander, daß sich die Wagendeichsel der einen dem Pferde der anderen tief in die Brust bohrte, so daß ein armdicker Blutstrahl hervorsprang. Der Kutscher schien anfänglich keine Ahnung von der Schwere der Verletzung zu haben, denn er versuchte noch weiter zu fahren; nach etwa zehn Schritten aber brach das tödlich verletzte Thier zusammen und verendete auf der Stelle.

— **Hamburg**, 18. Nov. Beim Bau des Fischerhafens explodirte gestern Abend infolge Hinausfliegens eines Auswaschpropfens der Kessel einer Locomotive. Zwei Maschinisten und ein Heizer wurden schwer verbrüht und sind im Laufe der Nacht im Hospital gestorben.

— **Arolsen**, 17. Nov. Kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof zu Traisa entgleiste gestern der von Homberg kommende Personenzug Nr. 246. Während die Maschine im Geleise blieb, entgleisten sämmtliche Wagen. Nur dadurch, daß die Fahrgeschwindigkeit bereits eine sehr geringe war, wurde größeres Unglück verhütet. Von dem Zugpersonal sowie von den Reisenden ist niemand verletzt worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Orgelconcert. Die von Herrn Musikdirektor **Hänlein** seit einer längeren Reihe von Jahren gegebenen Orgelconcerte erfreuen sich bekanntlich in unseren musikliebenden Kreisen einer außerordentlichen Theilnahme, die in Anbetracht der Vorzüglichkeit dieser Vorträge durchaus gerechtfertigt erscheint. Derartige Orgelconcerte sind geeignet, das Interesse des Publikums den geistlichen Musikwerken zuzuwenden und das in erhöhtem Grade, wenn ein so hervorragender Organist und Musiker, wie Herr **Hänlein** es ist, an der Orgel sitzt. Gestern Abend nahm in der Trinitatiskirche der diesjährige Cyklus seinen Anfang. Der Besuch des Konzerts war ein guter. Herr Hänlein erwies sich wieder als ein vollendeter Meister auf der Orgel. Sein Spiel riß zu allseitiger Bewunderung hin. Unterstützt wurde Herr Hänlein gestern durch den in hiesigen Musikkreisen bestens bekannten Herrn Theodor **Sauerbeck**, welcher den figurirten Luther'schen Choral „Christ lag in Todes Banden" von Joh. Seb. Bach, auf der Orgel prächtig zum Vortrag brachte. Die Herren Konzertmeister Hans **Schuster** und Hofmusikus Rich. **Hesse** spielten das Largo aus dem Doppelquartett für 2 Violinen von J. S. Bach. Ferner trug Hr. **Schuster** noch die Romanze aus dem Violinconcert op. 56 von Gade mit Orgelbegleitung vor. Beide Herren wurden ihrer Aufgabe in künstlerischer Weise gerecht. Der Damenchor aus dem Lutherfestspiel sang den Chor der Nonnen aus dem Devrient'schen Lutherfestspiel von L. Machts unter Leitung des Herrn Hänlein und die frischen klangvollen Stimmen der jungen Damen übten eine mächtige Wirkung in den weiten Räumen des Gotteshauses aus.

⊙ **Worms**, 18. Nov. Gestern Abend hatte das hier augenblicklich mit Kunstgenüssen reichlich versorgte Publikum Gelegenheit, das erste diesjährige Concert im erneuerten, vielfach recht verschönerten hiesigen Casino anzuhören. Chorwerke wechselten mit Sologesangsvorträgen. Am wenigsten sympathische Aufnahme fand die nordische Dichtung und Composition für gemischten Chor und Soli's „Erlkönigs Tochter" von Niels Gade. Doch war sie aufs Beste einstudirt und die Soli's wurden von Frl. Clara **Polscher** aus Leipzig, Frl. Constanze **Clotz** von hier und Herrn Georg **Keller**-Ludwigshafen in künstlerischer Weise ausgeführt. Das zweite Chorwerk des Abends war Hiller's „Ostermorgen" für Männerchor und Sopransolo, das weit ansprechender und der Allgemeinheit verständlicher ist. Weiterhin verzeichnete das Programm noch Lieder von Schumann, Harthan, Berger, Bungert, Cornelius und Bruch, die zum Theil von Frl. **Polscher**, zur andern Hälfte von Herrn **Keller** vorgetragen wurden. Herrn **Keller** sahen und hörten wir schon sehr häufig in unserer Stadt, er fand auch gestern, wie sonst stets, großen Beifall. Frl. **Polscher** aber trat zum ersten Male vor das Wormser Concertpublikum, das sie vom ersten Augenblick an für sich gewann. Ihr Name verdient, die Aufmerksamkeit der ganzen musikalischen Welt zu erregen, denn nicht oft wird man solchen, ausnahmslos mit allen wünschenswerthen Eigenschaften begabten Künstlerinnen begegnen. Frl. **Polscher's** Stimme ist ein weicher, volltönender Sopran von ziemlich großem Umfang, ihre Schulung, der leichte schöne Ansatz befähigt sie, ihr Repertoire aufs Weiteste auszudehnen, doch scheint ihr eigentliches Fach der leidenschaftlich-dramatische, überhaupt der bewegte Gesang zu sein. Dabei erfreut sich auch das Auge des Hörers an ihrer jugendlichen Anmuth und dem bezaubernden Mienenspiel, das wohl ahnen läßt, wie sehr Frl. **Polscher** erst auf der Bühne mit all' ihren Mitteln glänzen würde. Auch im Concertsaal hat es ihr seit den wenigen Jahren ihrer noch jungen Künstlerlaufbahn nicht an Erfolgen gefehlt. Herrn Musikdirector **Kiebitz** gebührt die größte Anerkennung wegen seiner vorzüglichen Choreinstudirung und der Klavierbegleitung während des ganzen Abends.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 18. Nov. Dem Reichstag ging ein Gesetzentwurf zu, betreffend einen Zusatz zu Artikel 31 der Reichsverfassung, betreffend die Immunität der Abgeordneten, wonach die Bestimmungen dieses Artikels keine Anwendung finden, wenn die Zeit der Vertagung des Reichstags die Frist von 30 Tagen übersteigt. Artikel 31 der Reichsverfassung lautet: Ohne Genehmigung des Reichstages kann kein Mitglied desselben während der Sitzungsperiode wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden, außer wenn es bei Ausübung der That oder im Laufe des nächstfolgenden Tages ergriffen wird. Gleiche Genehmigung ist bei einer Verhaftung wegen Schulden erforderlich. — Die deutschfreisinnige Partei des Reichstags hat sich dahin schlüssig gemacht, die Frage der Gewährung von Diäten an Mitglieder des Reichstages und andere schwebende Fragen bei der Berathung des Etats durch Anträge in Anregung zu bringen, von der Einbringung selbständiger Anträge aber zur Zeit abzusehen.

* **Berlin**, 18. Nov. Die heutige Stadtverordnetenwahl der zweiten Klasse ergab die Wiederwahl aller bisherigen vierzehn Liberalen.

* **Bartenstein** i. Ostpr., 18. Nov. Bei der Reichstagsersatzwahl Rastenburg-Gerdauen-Friedland wurden bis jetzt gezählt für Papendieck (frs.) 2264, Graf Stolberg (kons.) 1277, Lohrenz (Soz.) 339 Stimmen.

* **Bern**, 19. Nov. Die Versammlung der Bernerischen Großen Rathes sprach sich einstimmig für den Ankauf der Centralbahn aus.

* **Wien**, 18. Nov. Im Heeresausschusse der ungarischen Delegation gab Oberst Beckerhin interessante Auskünfte über das rauchlose Pulver. Das in der Preßburger Fabrik erzeugte rauchlose Pulver sei vollständig zweckentsprechend, trotz erhöhter Anfangsgeschwindigkeit und höheren Gasdruckes seien die Versuche, bei welchen aus einzelnen Gewehren 6—7000 Schüsse abgegeben wurden, sehr befriedigend ausgefallen. Vorläufig werde das rauchlose Pulver nur für Infanterietruppen erzeugt. Indessen werde es zweifellos auch bei Geschützen entsprechend sein, welchen es ohne Aenderung angepaßt werden kann. Die Stabilität und Depositionsfähigkeit des neuen Pulvers sei ebenfalls sehr befriedigend.

* **Lens**, 19. Nov. In Maricourt kam es zwischen Streikenden und Bergarbeitern, die zur Arbeit gingen, zum Handgemenge. Sechs Arbeiter wurden schwer verletzt.

* **Paris**, 18. Nov. Aus Petersburg wird hiesigen Blättern gemeldet, die **russische Regierung** habe für das neue Gewehr in Frankreich 70 Millionen Patronen, lieferbar im Frühjahr, bestellt. Der Betrag der Lieferung belaufe sich auf 15 Millionen Franken. — Aus **Algerien** wird berichtet, daß die Unruhen an der französisch-marokkanischen Grenze fortdauern. In einem Kampfe zwischen den Kabylen Beni Snassen und Trfaf sollen die letzteren geschlagen worden sein.

* **Paris**, 18. Nov. Die Zahl der Ausständigen im Pas-de-Calais beläuft sich heute auf 33,000. Die Ausständigen hoffen, die Bergwerksgesellschaften zu Zugeständnissen zu zwingen. Viele Bergleute suchen als Landarbeiter Beschäftigung. Der Berufsagitator Duc Quercy ist in Lens eingetroffen. Mehrere Gesellschaften verhandeln bereits mit Engländern, welche Kohlen nach Calais zu demselben Preise liefern, wie die Bergwerke im Pas-de-Calais und im Nord. Auch in den Kohlengruben von Dorignies (Nord) ist heute ein Theil der Belegschaft nicht angefahren.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 18. November. Die Börse verlief heute wieder sehr ruhig. Convertirte Gummifabrik wurden zu 76 gehandelt, Anilin-Aktien notirten 266 bez. Sonstiges unverändert.

Frankfurter Mittagbörse vom 18. November. Die heutige Börse war auf allen Gebieten sehr flau und ausnahmslos weist das Coursblatt bedeutende Rückgänge auf. Man kann sich Seitens der Speculation nicht verhehlen, das Börsengeschäft ist seit Jahren nicht von solchen Schlägen getroffen worden und die Fallissementsnachrichten, welche heute hier und morgen dort gemeldet wurden, sind ein Zeugniß der überaus kritischen Lage. Unter solchen Umständen ist der Pessimismus und die Reserve der Speculation nur erklärlich, namentlich sieht man Angesichts der colossalen Rückgänge dieses Monats dem nächsten Ultimo mit Sorgen entgegen. Heute war man im Einklang mit den flauen Coursen aller Plätze überaus matt. Die leitenden Bankaktien, Bahnen und ausländische Fonds auf große Positionslösungen, letztere auch auf ansehnliche Cassaverkäufe bedeutend niedriger. Namentlich verzeichnen Russen und Italiener, Egypter und Ungarn die stärksten Rückgänge. Auch unsere 3proc. deutschen und preuß. Fonds ermäßigten ihren Cours um die sehr bedeutende Differenz von ca. 1 pCt. Die Nachbörse war auf Deckungen der Tagesspeculation höher. Am Industrie-Aktien-Markte allgemeine Rückgänge von 1—2 pCt. an der Tagesordnung. Montanwerthe zeigten erheblich niedriger ein und bleiben so dann behauptet. Von größeren Coursveränderungen sind Harpener, Gelsenkirchen mit ca. 2 pCt., Alpine, Riebeck mit 2.50 pCt., Laura und Bochumer mit 1 pCt. Rückgang zu erwähnen. Privatdisconto 3¾ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 18. Nov., Abends 6½ Uhr. Oesterr. Kredit 228, Diskonto-Kommandit 164.40, Berliner Handelsgesellschaft 126.20, Darmstädter Bank 120.30, Dresdener Bank 126.20, Effektenbank 106.80, Banque Ottomane 100.90, Internat. Bank Berlin 98.60, Oesterr.-Franz. Staatsbahn 238¾, Lombarden 70½, Buschtherader 281½, Dux-Bodenbacher 429, Mittelmeer 88.20, Meridional-Aktien 113.10, Russ. Südwest 63.20, Ungar. Goldrente 86.90, Papierrente 85.50, 1860er Russen 87.10, III. Orient 58.30, 3proc. Portugiesen 31.10, Spanier 62.20, 4proz. Egypter 93.40, Türken 16.50, Ottom. Zoll-Obligat. 79.80, Gotthard-Aktien 132, Schweizer Central 135.70, Schweizer Nordost 103.80, Union 66.20, Jura-Simplon St.-Act. 58.10, 5proc. Italiener 90.

Mannheimer Marktbericht vom 19. Nov. Stroh per Ztr. M. 2.40, Heu per Ztr. M. 2.80, Kartoffeln, weiße 4.50, rothe 0.—, blaue M. 5.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pfg., Blumenkohl per Stück 30 Pfg., Spinat die Portion 20 Pfg., Wirsing per Stück 8 Pfg., Rothkohl per Stück 15 Pfg., Weißkohl per Stück 10 Pfg., Weißkraut per 100 Stück M. 8.00, Kohlrabi 3 Knollen 12 Pfg., Kopfsalat per Stück 10 Pfg., Endiviensalat per Stück 7 Pfg., Feldsalat per Portion 15 Pfg., Sellerie per Stück 12 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 8 Pfg., rothe Rüben per Portion 20 Pfg., gelbe Rüben per Portion 20 Pfg., Carrotten per Büschel 4 Pfg., Pflück-Erbsen per Pfd. 00, Meerrettig per Stange 12 Pfg., Gurken per Stück 00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00, Aepfel per Pfd. 12 Pfg., Birnen per 25 Stück 75 Pfg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Zwetschen per 100 Stück M. 0.00, Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben 40 Pfg., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg., Nüsse per 25 St. 15 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg., Eier per 5 St. 35 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.10, Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Aal per Pfd. M. 1.20, Bresem per Pfd. M. 0.50, Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch per Pfd. M. 0.70, Weißfische per Pfd. 35 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg., Stockfisch per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück M. 3.80, Reh per Pfd. M. 0.80, Hahn (jung) per Stück M. 1.60, Huhn (jung) per Stück M. 1.50, Feldhuhn per Stück M. 1.70, Ente per Stück M. 2.50, Tauben per Paar M. 0.90, Gans (lebend) per Stück M. 4.50, geschlachtet per Pfd. M. 0.85.

Mannheimer Produktenbörse vom 18. Nov. Weizen per November 24.15, März 23.75, Mai 24.—; Roggen Nov. 25.25, März 24.05, Mai 24.60; Hafer Nov. 15.65, März 16.55, Mai 17.—; Mais Nov. 16.90, März 15.25, Mai 14.50. Stimmung: fester. Der Verkehr an der heutigen Börse war sehr gering. Von auswärts lagen bedeutungsvolle Nachrichten nicht vor und haben die Course eher eine kleine Abschwächung aufzuweisen.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 18. Nov.

Monat	New-York				Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Kaffee	Weizen	Mais	Schmalz
Februar	—	64 —	—	12.35	—	—	—
März	123¼	—	—	—.—	—	—	—
April	—	—	—	12.—	—	—	—
Mai	—	—	—	—.—	—	—	—
Juni	—	—	—	11.75	—	—	—
Juli	—	—	—	—.—	—	—	—
August	—	—	—	—.—	—	—	—
September	—	—	—	—.—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—.—	—	—	—
November	106¼	67⅞	—	—.—	—	—	—
Dezember	107⅞	58⅞	—	12.70	96⅞	44⅝	—
Januar	109—	54⅝	—	—.—	—	—	—
Mai 1893	112¼	52⅞	—	—.—	101⅛	42⅞	—

Schifffahrts-Nachrichten.

Verkehr nach England via Vlissingen-Queenboro. Die Kanaldampferlinien waren vergangene Woche in Folge starker Stürme großen Störungen ausgesetzt; es kam sogar mitunter vor, daß der Passagierdienst auf mehreren Linien ganz eingestellt werden mußte. Bei dieser Gelegenheit ist die Vorzüglichkeit der Verbindung via Vlissingen-Queenboro wieder recht deutlich zu Tage getreten, indem trotz des stürmischen Wetters der Dienst auf dieser Linie in der gewohnten Weise ausgeführt wurde, Passagiere nach wie vor befördert werden konnten und die Dampfer mit einer nur verhältnißmäßig sehr geringen Verspätung die Ueberfahrt machten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 18. November.

Schiffer rc. Nav.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Napp	Drachenfels	Köln	Stückgüter	—
Berkhausen	Stolzenfels	Rotterdam	"	—
Hafenmeisterei II.				
Mössig	Alma	Heilbronn	Gyps	900
Lichtenberg	Frauenlob	Köln	Stückgüter	1800
Kiesdorf	Friedrich	Ruhrort	Schienen	4436
Strängmann	Otto	"	"	10846
Jung	Adolf	Rotterdam	"	5826
Finkenburg	Anna	Ruhrort	Glasstoffsteine	4848
Ludwig	Israel	Köln	Stückgüter	800
Hafenmeisterei IV				
Haferkamp	Elisabetha	Ruhrort	Kohlen	9800
Müller	Gebr. Marx 5	Mittrip	Steine	1080
Hoof	Gebr. Baumann 1	"	"	800
Schmitt	Prinz Ludwig	N.-Gemünd	"	1100

Rhein-Dampfschifffahrt. „Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft" Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — Abfahrten von Mannheim v. 8. Nov. ab: Morg. 5½ Uhr bis Köln—Düsseldorf—Arnheim—Rotterdam und Zwischenstationen. — **Abfahrten von Mainz** Morgens 10 Uhr bis Köln, 11 bis Koblenz und Mittags 12 Uhr nach Mannheim.

Weitere Auskunft über Frachten ꝛc. ertheilt die Agentur.

New-York, 17. November. (Telegr. Schiffsbericht der Red Star Linie, Antwerpen.) Der Postdampfer Waesland, welcher am 7. Nov. von Antwerpen abgefahren war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 18. Nov. 3.13 m + 0.02
Hüningen, 18. Nov. 1.88 m — 0.01
Kehl, 18. Nov. 2.16 m — 0.05
Lauterburg, 18. Nov. 3.42 m — 0.04
Maxau, 18. Nov. 3.62 m — 0.08
Mannheim, 19. Nov. 2.82 m + 0.01
Mainz, 18. Nov. 1.04 m + 0.08
Bingen, 18. Nov. 1.58 m + 0.12
Caub, 18. Nov. 1.79 m + 0.12
Koblenz, 18. Nov. 2.10 m + 0.04
Köln, 18. Nov. 2.19 m + 0.29
Ruhrort 18. Nov. 1.38 m + 0.08
Neckar.
Mannheim, 19. Nov. 2.82 m + 0.07
Heilbronn, 19. Nov. 0.97 m + 0.60

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.70——
20 Fr.-Stücke	" 16.14—18
Engl. Souvereigns	" 20.28—32
Russ. Imperials	Mk. 16.80—60
Dollars in Gold	" 4.16—20

Verloosungen.

Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehen. Ziehung vom 16. Nov. Gewinnziehung am 15. Dezember. Gezogene Serien: 279 333 349 400 444 472 495 554 619 658 761 793 892 1031 1048 1158 1176 1237 1428 1449 1549 1558 1717 1771 1863 1869 1970 2025 2051 2117 2162 2204 2282 2374 2446 2590 2601 2683 2694 2744 2764 2807 2931 2960 3017 3020 3266 3364 3479 3594 3602 3668 3694 3712 3738 3774 3864 4022 4125 4601 4711 4810 4883 4996.

Cacao Vero von **Hartwig & Vogel, Dresden.** Feinstes, leicht lösliches entöltes Cacaopulver (ganz nach holländischer Art bereitet) 19922
per Pfund 2 Mark 80 Pfennig.
Hauptniederlage Mannheim Planken P. 3. 1 (Inh. F. Mahek).

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

(318) Nr. 122 377. Indem wir die §§ 87—90 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim von 14. Mai 1890 durch nachstehenden Abdruck neuerdings zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir die **Haus- und Grundstückseigenthümer** zu deren pünktlicher Beachtung mit dem Bemerken auf, daß die bezüglichen Bestimmungen auch für solche Gehwege ꝛc. Geltung haben, welche sich vor, an den öffentlichen Verkehrsraum anstoßenden Gärten, Vorgärten, Höfen, Gewerbsplätzen ꝛc. hinziehen und daß bei Versäumung dieser Pflicht neben der Verfügung von Polizeistrafen bei einem sich ereignenden Unglücksfalle civilrechtliche Schadenersatzansprüche erhoben werden können.

§ 87.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigenthümer bei Glatteisbildung.

Bei jedem durch Frost oder Schnee herbeigeführtem Glatteis haben sämmtliche Haus- und Grundstückseigenthümer die Gehwege früh morgens bezw. unter Tags sofort nach eingetretener Glätte mit Asche oder Sand zu bestreuen. Eisschleifen auf den Gehwegen sind von den Eigenthümern der anstoßenden Grundstücke alsbald zu entfernen.

§ 88.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigenthümer bei Schneefall.

Bei Schneefall haben die Haus- und Grundstückseigenthümer und die Stadtgemeinde die Gehwege bezw. Fahrbahnen, so oft es nöthig wird, vom Schnee zu reinigen und für den Verkehr offen zu halten.

§ 89.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigenthümer während der Frostzeit.

Bei eingetretenem Frost haben:

1. Die Haus- und Grundstückseigenthümer dafür zu sorgen, daß aus ihren Anwesen keine Flüssigkeiten auf die Gehwege fließen. In Straßen, in welchen die Kanalisation nicht durchgeführt ist, darf das vom täglichen Hausgebrauch herrührende Wasser, wenn seine Menge nicht eine erhebliche ist, längs der zugefrorenen Straßenrinnen, nicht aber über die Straßen und Gehwege ausgeschüttet werden.

Den Gewerbetreibenden, insbesondere Bierbrauern, Metzgern, Färbern ist es strenge untersagt, das von ihrem Gewerbe herrührende Wasser während der Frostzeit auslaufen zu lassen. Zuwiderhandlungen ziehen nicht nur Bestrafung, sondern auch Beseitigung des entstandenen Eises auf Kosten der Betreffenden nach sich.

2. Die Stadtgemeinde hat die öffentlichen Brunnen auf eine Entfernung von 3 Meter vom Eise zu befreien.

§ 90.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigenthümer bei Eintritt eines Thauwetters.

Tritt ein Thauwetter ein, so haben die Haus- und Grundstückseigenthümer das sich vor ihren Häusern und Grundstücken ergebende Eis und den Schnee der Gehwege, Straßenrinnen und der Fahrbahn (dieser bis zur Mitte) aufhauen und alsbald auf ihre Kosten abfuhren zu lassen. Die Reinigungs- und Abfuhrarbeiten müssen an Sonn- und Feiertagen Vormittags 8 Uhr beendet sein, sofern das Thauwetter nicht erst mit diesen Tagen eintritt. In dem letztgedachten Falle sind die Arbeiten am Vormittage des darauffolgenden Werktages vorzunehmen.

Für die Anrenzer an die Heidelberger- und Rheinstraße erstreckt sich diese Verpflichtung nur auf die Gehwege, die Straßenrinnen und einen Meter darüber hinaus und für die Bewohner der Ringstraße nur auf die Gehwege und Rinnen auf der bebauten Seite und auf die Wege von den Häusern zu der Ringstraße.

Mannheim, 17. November 1891.

Großh. Bezirksamt: 22492
Dr. Fuchs

Bekanntmachung.

(318) Nr. 121597. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Gemeinden Ottersheim (Amt Schwetzingen), Dossenheim (Amt Heidelberg), die Maul- u. Klauenseuche erloschen und in Bammenthal u. Gaiberg (Amt Heidelberg) ausgebrochen ist. 22493

Mannheim, 14. November 1891.
Gr. Bezirksamt.
Wild.

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Baupolizei betr.

(324) No. 121789. Bauunternehmer und Bauhandwerker werden zur Darnachachtung auf die Bestimmungen des § 64 der Bauordnung für die Stadt Mannheim vom 6. Mai 1876 hingewiesen, welche lauten: 22494

„Bautheile, welche vermöge ihrer konstruktiven Bestimmung einer höheren Inanspruchnahme auf Druck- oder Schubfestigkeit unterworfen sind, wie Tragmauern, Pfeiler, Gewölbe, Gurten, Widerlagsmauern u. dergl. dürfen bei eintretendem Froste nicht mehr gemauert werden.

Bei anhaltender Kälte ist jedes Mauern im Freien einzustellen.“

Mannheim, 13. November 1891.
Großh. Bezirksamt.
Dr. Fuchs.

Bekanntmachung.

No. 18.005. Die Ehefrau des Wirths Adam Lilli, Katharina Elisabetha geb. Deser, in Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer III. des Großh. Landgerichts Mannheim vom 10. November d. Js. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anburch veröffentlicht. 22529

Mannheim, 10. November 1891.
Gerichtsschreiberei des Großh.
Landgerichts.
Bolze.

Bekanntmachung.

Nr. 18.050. Die Ehefrau des Schmieds Philipp Wiertel, Rosina geb. Schuch in Mannheim, Schwetzingerstraße 85, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:

Dienstag, 29. Dezember 1891.
Vormittags 9 Uhr

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anburch veröffentlicht. 22528

Mannheim, 16. November 1891.
Gerichtsschreiberei des Großh.
Landgerichts.

Rutzholzversteigerung.

Samstag, den 21. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

werden nachstehend verzeichnete Hölzer an dem Rheindamme vor der Stärkefabrik lagernd loosweise meistbietend versteigert und zwar:

6 Rüsternstämme mit zus. 4,160 Festmeter Inhalt.
2 Ahornstämme mit zus. 0,884 Festmeter Inhalt.
3 Eschenstämme mit zus. 0,696 Festmeter Inhalt.
2 Roßkastanienstämme mit zus. 1.170 Festmeter Inhalt.

Ferner:
125 Stück gemischte Wellen.

Mannheim, 16. November 1891.
Die Cultur-Commission:
Bräunig.

22415 Henecka

Hauseinwässerung.

Für die bei den Hauseinwässerungsanlagen zur Verwendung kommenden Hochwasserverschlüsse ist ein Normal aufgestellt und vom Stadtrathe genehmigt worden.

Servielfältigungen der Normalzeichnung des Hochwasserverschlusses von 100 mm Durchgang können gegen Bezahlung von „Zwei Mark für das Stück“ auf dem städtischen Stadtbauamt O 7, 10d, Zimmer Nr. 2, bezogen werden. 22339

Mannheim, 10. November 1891.
Der Stadtrath:
Bräunig.
Winterer.

Bekanntmachung.

Die Zimmerarbeiten zu dem neuen Pferdestall und Remise auf dem neuen Viehhof sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Montag, den 23. November,
Vormittags 11 Uhr

bei unterfertigter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden. 22482

Mannheim, 17. November 1891.
Hochbauamt:
Uhlmann.

II. Haus-Versteigerung.

Montag, 30. November d. J.,
Nachmittags 3 Uhr

wird in der Kanzlei des unterzeichneten Notars C 1, 3 dahier der Erbtheilung wegen das zum Nachlaß des Mechanikers Paul Gall von hier gehörige Wohnhaus Lit. L 12 No. 9a dahier neben Joh. Heinr. Link und Carl Pfeiffenberger einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt, und dem Höchstgebote endgiltig zugeschlagen, auch wenn solches unter dem Anschlag von 42.000 M. bleibt. 22488

Die Steigerungsbedingungen können in der Kanzlei des unterzeichneten Notars während den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden.

Mannheim, 16. November 1891.
Großh. Notar:
Rohrer.

Schiffbauholzlieferung.

Die Großh. Rheinbau-Inspection Mannheim vergibt die Lieferung von eichenen, forlenen und tannenen Schiffbauhölzern an den Rhein bei Speyer und Mannheim. Angebote sind unter Benützung des vorgeschriebenen Musters, welches hier eingesehen werden kann, bis zur Submissionseröffnung 22348

Freitag, 27. November d. Js.,
Vormittags 9 Uhr

auf dem Inspectionsbureau (M 7, 24) einzureichen, das zu welchem Termine Bedingnißheft und Vergebungsverzeichniß zur Einsicht daselbst auflegen. Die Zuschlagsfrist ist auf 14 Tagen festgesetzt.

Bekanntmachung.

Die Gr. Eisenbahnverwaltung läßt am kommenden

Montag, den 23. ds. Mts.,
Nachmittags 1/2 3 Uhr

in der Nähe der neuen zweischiftigen Lagerhalle des Zentralgüterbahnhofes 11 Haufen altes Brennholz öffentlich versteigern, wozu Liebhaber hierdurch eingeladen werden. 22490

Mannheim, 17. November 1891.
Bahnbauinspektor.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 22541
Freitag, den 20. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

werde ich in meinem Pfandlokal O 6, 2 dahier:

1 Schreibsekretär, 2 Kanapee, 8 Stühle, 3 Spiegel, 1 Chiffonier, 2 Kommoden, 3 Tische, 2 Waschkommoden, 4 Kleiderschränke, 1 Ausziehtisch, 1 Waschtisch, 3 Betten, 1 Weißzeugschrank, 1 Regulator, 1 Nachttisch, 1 Eisschrank, versch. Weißzeug, Silber-, Porzellan-, Blech- u. Eisenwaaren, 1 Piano, 1 Chaislongue, 2 Grabsteine im Vollstreckungswege und ferner im Auftrage 1 goldene Vorstecknadel, 1 gold. Ring, 1 Vogelgewehr, versch. Messer, 2 Uhrenketten, 1 Pistole, 1 Waage, 8 Cigarrenspitzen und sonst noch Verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 19. November 1891.
Bös,
Gerichtsvollzieher.

Frische
Holländ. Schellfische
(hochfeine Waare)

ital. und Taganr.
Maccaroni
Suppen-Maccaroni
feinste Eiergemüsenudeln
Suppenteig
Knorr's Suppentafeln
à 20 Pfg. per Stück
(1 Tafel = 5 Teller Suppe)

Dürrobst
neue türkische Zwetschen
neue Bordeaux-Pflaumen
neue italien. Pflaumen
gemischtes Obst
feinstes Kaisermehl
empfiehlt 22552
J. H. Kern, C 2, 11.

Stockfische 22533
etwas hochfeines, empfiehlt
Moritz Mollier Nachfolger.

Schellfische
nur feinste prima Waare
Ia. Tafel-Zander
Cabliau
Backschollen
empfiehlt frisch eingetroffen 22554
Moritz Mollier Nachf.
Telephon 488.

Holländer
Schellfische
heute Abend eintreffend. 22555
Süße Bratbückinge
per Duz. 90 Pfg.
Ernst Baugmann,
N 3, 12.

Grüne Häringe
per Pfd. 20 Pfg.
Schellfische ꝛc.
zu Concurrenzpreisen. 22550
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Frische 22551
Schellfische
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Heute Abend eintreffend:
Prima Schellfische
Holl. Bratbückinge
Herm. Hauer, N 2, 6.

Verein.

Musikverein.
Donnerstag, 19. November
Gesammt-Probe.
Anfang 7 1/2 Uhr. 22454

Casino.
Donnerstag, den 19. November,
Abends 1/2 9 Uhr
Haupt-Probe
22527 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
Sonntag, den 22. November,
Nachmittags präcis 5 Uhr,
im Lokale III. Stock
Vortrag für Lehrlinge
von Herrn Hauptlehrer Hauser hier: 22508
Familien u. Familienrecht
Wir machen besonders unsere Handelsschüler auf diesen Vortrag aufmerksam, welcher der erste von einem Cyklus von ca. 6 Vorträgen sein wird.
Der Vorstand.

Kaufmännische Gesellschaft „Merkur“.
Die für den 21. November angesagte 22521
Musik-Kneipe
im Belle-vue-Keller findet wegen Nichtgenehmigung der Feierabendversteigerung (Buß- und Bettag) **nicht** statt.
Der Vorstand.

Freidenker-Verein
Mannheim.
Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes.
Donnerstag, den 19. d. M.,
Abends 1/2 9 Uhr
im Lokal „Blauer Stern“, M 7, 21
Mitgliederversammlung.
Tagesordnung:
1. Wichtige Vereinsangelegenheiten.
2. Besprechung über die demnächst abzuhaltende humoristisch-musikalische Abendunterhaltung. 22407

Die Mitglieder, welche gewillt sind, mitzuwirken, werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Gesangverein Frohsinn.
Samstag, 21. November 1891,
Abends 9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Lokal,
wozu um recht zahlr. Erscheinen gebeten wird. 22389

Gesangverein Frohsinn.
Sonntag, 22. November 1891,
Nachmittags 3 Uhr
im Lokal Q 1, 9
Ordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 22390
Der Vorstand.

Mannheimer Zither-Club.
Heute Abend 15148
Probe
Der Vorstand.

1891er
Conserven
als Erbsen, Bohnen, Spargeln u. s. w.
billig bei 22532
Jos. Pfeiffer.
Telephon No. 317.

Schellfische
Frische holländ.
Prachtwaare
empfiehlt billigst. 22536
Jacob Uhl, M 2, 9.

Fette Gänse
zertheiltes Gänse-Fleisch
Gänsefett
roh und ausgebratenes täglich frisch. 21576
An- und Verkauf von Gänselebern.
F. Mayer, N 2, 5.

Anhängschloß
per St. 10 Pfg. Q 3, 7. 14791

Einladung.

Zu Ehren des nach 21jähriger verdienstvoller Wirksamkeit aus dem Amte geschiedenen Herrn

Oberbürgermeisters Eduard Moll

findet am 22519

Dienstag, den 24. November,
Abends 8 Uhr,

im großen Saale des Saalbaues ein

Festbankett

statt.

Zur Theilnahme an dieser Feier erlauben wir uns die Bürgerschaft der Stadt Mannheim freundlichst einzuladen.

Mannheim, den 17. November 1891.
Der Stadtrath:
Beck. Kieser.

Nur F 2, 9a **Große** Nur F 2, 9a
Schirm-
Versteigerung.

Am Donnerstag, den 19., Freitag, den 20. und Samstag, den 21. ds., von Nachmittags 2 Uhr ab, kommen im

Berliner Schirm-Ausverkauf, F 2, 9a
große Posten billige und bessere
Damen- und Herren-Regenschirme
sowie
Damen- und Herren-Entoutcas

zur Versteigerung und müssen unter allen Umständen geräumt werden, da der Laden in nächster Woche bereits von einem Delikatessen-Geschäft bezogen wird. 22484

Ferdinand Aberle, Auktionator.

Nur F 2, 9a Aufgepaßt! Nur F 2, 9a

C 1, 9. C 1, 9.
Große
Schirm-
Versteigerung.

Am Donnerstag, den 19., Freitag, den 20. und Samstag, den 21. ds., von Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr ab, nöthigenfalls nächste Woche, kommen im früher

Cramer'schen Hutladen C 1, 9

große Posten besserer

Herren- und Damen-Regenschirme,
sowie **En-tous-cas**

zur Versteigerung und müssen unter allen Umständen geräumt werden. 22391

Georg Austett, Auctionator.

Mannheimer Liedertafel.
Samstag, 21. November, Abends 7 Uhr
CONCERT
im Concertsaale des Großherzogl. Hoftheaters, unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein **Tin Krötma**, Concert-Sängerin aus Elberfeld. 22307

„Germania“
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Stettin.

Versicherungsbestand Ende October 1891:
167,160 Policen mit 435 Millionen Mark Kapital.
Vermögensbestand Ende 1890:
123 Millionen Mark. 19352

Seit Januar 1891: 11,038 neue Anträge über 42 Millionen Mark Kapital.

Tarife und Prospecte kostenfrei durch

Die Vertreter:
Wilhelm Kaesen, M 3, 6. **S. Feibelmann,** D 7, 20.

Poscich's Bonbons sind die Besten.

Wer Bonbons braucht, sollte stets nur Poscichs Bonbons kaufen, gewöhnliche Bonbons verderben die Zähne und den Magen ohne Nutzen zu bringen; Poscichs Bonbons sind mit bewährten Extracten bereitet, verhindern deshalb 21580

Krankheiten der Schleimhäute und des Kehlkopfes.

Wenn Sie Ihre Familie lieben, kaufen Sie stets nur Bonbons aus der Fabrik Rudolf Poscich, Charlottenburg, denn Poscich's Bonbons schützen namentlich bei rauher Witterung vor

Husten, Heiserkeit, Kratzen im Halse.

Poscich's Bonbons mit Isländ. Moos kosten pro Packet 50 u. 25 Pf.
Poscich's Bonbons „ Zwiebel-Saft „ „ „ 50 „ 25 „
Poscich's Bonbons mit Cachou kosten ausgewogen pro Pfd. Mk. 1.20.
Poscich's Bonbons mit Malz-Extract kosten ausgewogen pro Pfd. Mk. 1.20

Niederlage in Mannheim bei
Herrn Apotheker K. A. Dilger, Kronen-Apotheke,
L 15, Schwetzingerstr. 10.

Concordienkirche. Donnerstag, 19. Nov. Abends 6 Uhr Abendgottesdienst. Predigt. Herr Stadtvikar Mühlhäuser.

In der Synagoge.

Freitag, den 20. Nov., Abends 4 1/4 Uhr, Samstag, den 21. Nov., Morgens 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtrabbiner Dr. Appel. Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.

C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9.

Ich empfehle mein neues auf's reichste ausgestattetes Lager in

Schwarzen Damenkleiderstoffen und Seidenzeugen

Jupons, Park- und Concert-Tüchern

Tapestry-, Peluche-, Brüssel- und Tournay-Teppichen

in allen Größen und nur in den neuesten geschmackvollsten Dessins zu den billigsten Preisen.

Plauener Tüll- und Schweizer Spachtel-Vorhängen

in großer Auswahl und jeder Preislage.

Wollene Portièren

gleichfalls nur neue Sachen von **12** Mark an per Paar.

Piqué-, Jacquard-, Tisch- und Reise-Decken

Angorafelle.

Mit dieser Anzeige möchte ich gleichzeitig die Mittheilung verbinden, daß ich mir bei meinem neuen Unternehmen zum strengsten Prinzip gemacht habe, nur **gute Waare** zu führen und hoffe ich bei aufmerksamster Bedienung und billigst gestellten Preisen mir das Vertrauen der verehrlichen Kundschaft zu erwerben. 22534

Hochachtungsvoll

J. M. Ciolina, C 3 No. 9.

Tanz-Institut J. Volkert.

Das auf Samstag, den 21. November angekündigte

Tanz-Kränzchen

kann des Buß- und Bettages wegen nicht stattfinden und wird dasselbe **Samstag, den 28. November, Abends 8 Uhr** in den Sälen des **Schwarzen Lammes** stattfinden. 22532

Samstag, den 21. November, Abends 8 Uhr

Tanzstunde im **Schwarzen Lamm.**

Großer Mayerhof.

Heute Donnerstag 22588

Concert und Vorstellung

des 1. preisgekrönten süddeutschen Männer-Quartetts.

„Zum Eichbaum" P 5, 9.

Heute Donnerstag, 19. November, Anfang 8 Uhr

Grosses Concert und Vorstellung

der neu organisirten Concert-Truppe **J. Weiß.**

Musikalischer Theil: Herr Kapellmeister **M. Magnus.**

3 Damen. 6 Personen. 3 Herren.

Nur gutes Repertoire. Costüme elegant schneidig.

Nur Costüm-Duette, Trio und Solo. 22542

J. Weiß, Direktor. **Weiß**, Restaurateur.

O 3, 4. Kaiser Friedrich O 3, 4.

Heute Donnerstag

GROSSES CONCERT

der gesammten **Kapelle Petermann.** 19584

Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reine Weine, wozu höflichst einladet **W. Bauer.**

Zum Luxhof, F 4, 12½.

Sie kommt! 22510

Koscher geschlachtete MASTGANSE.

Wir liefern franco jeder Poststation der Deutschen Reichspost

1 Stück Mastgans 5 Kilo 10 Pfd.	Mk. 6
Truthahn-Puten, 5 Ko. 10 Pfund . . .	„ 6
Hühner 5 Ko. 10 Pfund	„ 6
Frisches Gänseschmalz 10 Pfund . . .	„ 12

Geflügel-Mastanstalt

21447 Gross-Szent-Miklós, Ungarn.

Die Eröffnung

meiner **Puppenklinik** zeige ich hiermit ergebenst an und bitte die geehrten Mütter mit der Einlieferung kranker und reparaturbedürftiger **Puppen** recht bald zu beginnen und garantire ich schnelle und sichere Heilung. **Puppen-Perrücken** von ächten Haaren in schönster Ausführung, dieselben können von den lieben Kleinen nach Herzenslust gekämmt und frisirt werden, ohne an Ansehen zu verlieren. 21640

Puppenköpfe in Bisquit, Wachs und (**Patentmasse** unzerbrechlich) in allen Größen am Lager.

Puppen-Gestelle in Leder und Stoff, mit bewegl. Gliedern, sämmtliche **Puppen** können bei mir nach Wunsch gekleidet werden.

Urbach's, Puppenfabrik, O 3, 1.

Ruhr-Fettschrot

prima stückreiche Qualität,

in fortwährender direkter Ausladung aus dem Schiff, gewaschene und gesiebte **Nußkohlen**, beste Marken, deutsche und englische **Anthracitkohlen**, **Brickets** Marke **R.**, ferner alle Sorten **Brennholz** in Scheitern, Klötzchen, kleingespalten und in Bündeln empfiehlt zu billigstem Preis 15168a

Friedrich Grohe,

K 2, 12. Kohlen- u. Holzhandlung. Telephon No. 436.

Mannheimer Fischhalle

D 1, 1 **D 1, 1**

früher Universal-Magazin. früher Universal-Magazin.

Frisch vom Fang erhalten **täglich große Sendungen** feinste große 22524

Angel-Schellfische

Pfund **25** und **30** Pfg.

Ia. Cabliau Pfd. 30 Pfg., im Schnitt 40 Pfg.
Schollen 25—40 Pf., **Flußhecht** Pfd. 75 Pf.
Haffzander Pfd. 80 Pf. Frische Seezungen Pfd. M. 1.80.
Mittel-Seezungen Pfd. Mk. 1.30.
Steinbutt Pfd. Mk. 1.20 Karpfen Pfd. 70 Pfg.
Backfische Pfd. 25 Pfg.
Bresem Pfd. 40 Pfg.
Grüne Häringe z. Backen Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. Mk. 1.50.
Prima Rhein- u. Wesersalm.
Helgoländer und Ostender Austern.
Muscheln 100 Stück 1 Mk.
Aus frischer Räucherung:
Echte Monnikendamer holl. Bratbücklinge
3 Stück 20 Pfg.
Süße Bratbücklinge
3 Stück 20 Pfg.
Echte Kieler Bücklinge 3 Stück 25 Pfg. u. 20 Pfg., Bahnkiste, circa 60 Stück Inhalt, Mk. 2.50 u. 2.80.
Kieler Sprotten Pfd. Mk. —.80 u. Mk. 1.20.
Spick-Aale, Flundern, geräuch. Schellfisch, geräuch. Rhein- und Weserlachs,
Riesen-Lachshäringe Stück **15 Pfg.**
Ural-Caviar Pfd. 5 M. Brabanter Sardellen Pfd. 1 M.
Ostsee-Delicateß-Häringe Stück 15 Pfg. Bismarckhäringe St. 10 Pfg. Marinirte Häringe St. 8 Pfg. Senf-Häringe St. 15 Pfg. Berliner Rollmops St. 8 Pfg. Kronsardinen Pfd. 40 Pfg. Brathäringe 3 St. 25 Pfg. Echte Christiania Anchovis, Glas 50 Pfg., Pfd. 60 Pfg. Aal in Gelee, Aalbricken, Neunaugen, sowie sämmtliche Marinaden und Fischconserven zu billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

A. F. Brockmann & Co.

Ludwigshafener Actienbier. **Gesellschaftshaus** Ludwigshafener Actienbier.

Ludwigshafen.

Restaur. **C. Funk.**

Hübsch 10512

eingerichtetes Café

mit 2 neuen **Billards.**

Gute Küche.

Reine Weine.

Die allseitige Anerkennung welche die 19818

ächten Oskar Tietze'schen

Zwiebel-Bonbons

finden, läßt es wünschenswerth erscheinen, daß dieselben als unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie vorräthig gehalten werden. Ohne eines der vielen unnützen, schädlichen Geheimmittel zu sein, welche die Charlatanerie marktschreierisch anpreist, sind meine **Zwiebel-Bonbons** vermöge ihrer glücklich gewählten Zusammensetzung das vortrefflichste Linderungsmittel für Verschleimungen und Catarrhe des Kehlkopfes und der Luftröhre, für Krampf- und Stickhusten u. s. w. Nur in Beuteln von 20 und 25 Pfg. zu haben in den bekannten Niederlagen. Man verlange nur ächte Oscar **Tietze'sche Zwiebel-Bonbons!**

Prächtigster neu verbesserter **Hochputzer „Sonnenlicht"** **50** Pfg. Bester der Welt.

In allen Lampen-, Hausch.-, Bürsten-, Drogen-Geschäften z. haben. Wo noch keine Niederl. direkt gegen Einsendung von 60 Pfg. franco Zusendung. 22519

Adolf Otto Rott, Frankfurt a. M.

Mildeste **Veilchen- Rosen- Honig-** **Seife** überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Packeten enth. 3 St. 40 Pf.: **J. Brunn.** 21990

Entlaufen

Entlaufen. 22517

Engl. **Dogge** (Weibchen) mit Halsband, gez. „Buerle", Dienstag entlaufen. Abzugeben bei **Kupfer**, Wirthschaft Schmoll, **Verbindungs-Kanal.**

NB. Vor Ankauf wird gewarnt.

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 22419

ein Uhrenkettchen mit Medaillon

Verloren

Dienstag Abend zwischen 6 bis ½7 Uhr wurde am Verbindungskanal links bis G 6 eine silberne **Damenuhr K. K.** gezeichnet, mit Nickelkette und Schlüssel verloren. 22497

Abzugeben gegen gute Belohnung in der Expedition ds. Bl.

Am Freitag Abend wurde von einem Rollwagen eine Kiste von 27 Kg. Gewicht entwendet oder verloren. Eine **gute Belohnung** demjenigen der über den Verbleib der Kiste Auskunft geben kann bei Herren 22505

J. B. Widenhorn, Q 3, 5.

Ankauf

Altes Zinn kauft

Mannheimer Glasmalerei,

H 7, 24. 20215

Eine 3—4pferdige **Locomobile**, gebraucht, aber gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe u. Erbauungsjahr an die Expedition d. Bl. unter Nr. 22338.

Ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes **Tafelklavier** wird sofort zu kaufen gesucht. 22369

Offerten zu richten an Hauptlehrer **Hutt** in **Feudenheim.**

Verkauf

Zu verkaufen:

1 größeren Blasbalg, 1 größeres Ventilatorgebläs, 1 Löthofen, 1 Preßpumpe, 1 Handspritze, 1 eisernes Kaminrohr mit Feuerschirm, 1 hölzernes Schwungrad, 2 Regulirösen, Rohreisen, Eisenschienen, Feilen. 22506

Gelegenheitskauf.

Als Weihnachtsgeschenk passend, billig zu verkaufen: „Illustr. Buch der Erfindung", „Göthe's- und Schillers-Werke", noch neu, „Brockhaus Conversations-Lexikon" im Bureau **Mayerhuber, Q 3, 2.** 22525

Ein **Spar-Herd**, mittl. Größe bill. zu verk. E 2, 11. 22587

Ladeneinrichtung,

fast noch neu, nebst Zubehör billig zu verkaufen im 22226

Bureau **Mayerhuber**, Q 3, 2.

Gut erhaltene **Möbel** billig zu verkaufen. 21886

H 10, 5, 2. Stock.

---

1 noch neue Kommode, 1 einthüriger Kleiderschrank, 1 Ladenlampe, 1 Wormser Ofen mit Rohr und Stein, 1 Waschmaschine, 1 neuer Kinderwagen wegen Wegzug billig zu verkaufen.

21561 G 7, 17½, 4. St.

Eine schöne Garnitur, 1 Causeuse, 2 Fauteuil, 4 Halbfauteuil, 1 gebrauchte Garnitur, 1 Causeuse, 6 Stühle billig abzugeben.

20483 **S 2, 4.**

---

1 Chiffonnier, Tisch, 6 Stühle, Spiegel, 3 Bettladen mit Matratzen billig zu verk. 20723

Ph. Schifferdecker, S 4, 18.

Eine sehr gr. **Wasserstein**, **alte Thüren u. Fenster** zu verkaufen. N 3, 4. 22346

Herd,

gut erhalten zu verkaufen. 22357

H 7, 9½, 2. Stock.

Billige Bierflaschen.

Bierflaschen mit Patentverschluß werden, weil am Mundloch etwas abgesplittert, zu **billigem Preise** abgegeben. 16243

Näh.: **Mannheim, B 6, 15.**

Ein gebrauchter **Küferkarren** billig zu verkaufen. 21608

Q 7, 2.

Ein fast neuer Badeofen

zu verkaufen. 21650

Näh. bei **Louis Franz**, O 2, 2.

Porzellanofen für Holzfeuerung zu verkaufen. 21869

M 4, 1.

Eine noch ganz wenig gebrauchte, starke, zweispänner

Rolle

mit Scheibenkranz u. Sperrvorrichtung, auch für Bierbrauer passend, billig zu verkaufen.

Näheres Waldhofstraße Nr. 10 bis 30 in Mannheim. 21518

Für Kellner!

Ein Frack mit Hose ist zu verkaufen. 12601

Näheres im Verlag.

Ein Metzgerwagen, 2 Bäckerkarren, 2 Stoßkarren, neue und gebrauchte, Hobelbänke zu verkaufen. **H 3, 13.** 21861

Zwei **Harzer Kanarienvögel**, feine Sänger mit Käfig zu ver-

---

Ein wachsamer **Hofhund**, Prachtexemplar mit schönen Abzeichen, baulicher Veränderung wegen unter Garantie zu verkaufen. 22354

Näheres im Verlag.

Ein fingerzahmer, sprechender, blaustirniger **Amazonen-Papagei** billig zu verkaufen.

21534 **F 5, 14.**

Stellen finden

Als **Compagnon** mit **12,000 Mk.** für e. sehr rentables [Unternehmen (Erfindung, Eisenbranche) gesucht. Das Kapital **verfünffacht** sich schon **nachweislich im ersten Jahr.** Offerten unter Nr. 22512 an die Expedition erbeten. 22512

Reichlicher Nebenverdienst

wird Personen jeden Standes geboten, welche ihre freien Stunden durch angenehme Beschäftigung ausnützen wollen. Offerten sub **T. 5947** an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M. 20241

Jüngerer Maschinenmeister

für **Tiegeldruckmaschine** sofort gesucht. 22383

Erste Mannheimer Typographische Anstalt

Wendling, Dr. Haas & Co.

Aufseher, Portier.

Büreaudiener, Einkassirer, Magaziniers, Packer, Hausburschen placirt gut und schnell das **Deutsche Universal-Bureau Merkur, Mannheim** 22471

M. K 9, 13, Ringstraße.

Tüchtiger Anreißer

gesucht von der 22451

Maschinen- & Armatur-Fabrik

vorm. **Klein, Schanzlin & Becker, Frankenthal.**

Gesucht 22352

ein tüchtiger, solider Packer, der schon in einer Cigarrenfabrik gearbeitet hat und in allen vorkommenden Arbeiten gewandt ist.

Bornhausen & Comp.

Ein ordentl. **Bursche** von 16 bis 17 Jahren zum Brodfahren gesucht. 22507

Zu erfragen **M 8, 12.**

Wir suchen ein gebildetes Fräulein als 22516

Gesellschafterin

zu einzelner Dame.

W. Hirsch Nachfolger,

E 3, 2. **Mannheim.** E 3, 2.

Bureau Fuhr-Hold,

S 2, 5.

Ein **Kellnerlehrling**, eine **Cafeköchin** in feines Caffee, eine **Kinderfrau** sof. ges. 22488

Tüchtiger Fuhrknecht sucht Stelle ev. als Nebenknecht.

Näheres im Verlag. 22382

Gegen hohen Lohn

ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, auf Weihnachten, sowie ein gesetztes, tüchtiges Mädchen zu einem Kinde von 2 Jahren gesucht. 19679

Näheres in der Expedition.

Monatsfrau gesucht. 22498

C 4, 11, 3 Treppen hoch.

Monatsfrau per sofort gesucht. 22499

Friedrichsfelderstr. 6a.

Stellen suchen

Ein junger Mann mit besten Zeugnissen, gedienter Militär, sucht als Portier, Einkassirer, Büreaudiener oder sonst ähnliche Stellung. Caution kann gestellt werden. Näheres im Verlag dieses Blattes. 16518

Ein tüchtiger, charakterfester **Maschinen-Reisender** findet angenehme Stellung, solche, die in der Branche bekannt, erhalten den Vorzug. 22210

G. Eisenhuth, F 8, 13½.

Tüchtiger **Tapezier** wünscht Beschäftigung auch zur Aushilfe.

21850 **K 3, 10a**, 5. St.

Jüngerer **Mann** sucht anständigen Nebenverdienst. Offerten erbittet unter L. 20603 an die Exped. d. Bl.

Ein junger **Mann** mit guten Zeugnissen, gedienter Militär, sucht Stelle als Herrschaftsdiener, Bureaudiener oder sonstige Beschäftigung. 22353

Zu erfragen **ZB 1, 3** Neckarg.

Ein **junger Bursche**, gut empfohlen, mit Sprachkenntnissen sucht in einem Hôtel als **Hausbursche** Stelle

MARCHIVUM

Ein verheiratheter Mann, welcher selbstständig in Transmissionsseil-Aufziehen, sowie auch in Riemenreparaturen erfahren ist, sucht dauernde Stellung in einer größeren Fabrik zu Mannheim oder außerhalb. 22191
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum Wohle der dienenden Klasse. Stellenvermittelung N 4, 21. Haushälterin, Beschließerin, Büffetdame, Ladnerin, Bonne, die franz. spricht, Restaurationsköchin, Zimmermädchen u. Kellnerin suchen Stelle. Ferner wird sofort ein Hausmädchen gesucht. 22581

Ein brav., fleißiges Mädchen vom Lande sucht sofort Stelle. 22316 J 7, 6, 2. St.

Eine jg. Frau mit guten Empfehlungen sucht Monatsdienst. B 6, 13. 22199

Ein Mädchen, das im Kleidermachen, Weißnähen und Ausbessern bewandert ist, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 21674
F 4, 12½, Vorderh., 4. Stock.

Köchinnen, Kellnerin, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen suchen und finden gute Stellen. 21364
F. Bessier, S 3, 11, part.

1 Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. B 4, 14, 2. Stock. 21908

Eine geübte Kleidermacherin nimmt Kunden an, in u. außer dem Hause. 21858
J 2, 6, parterre.

Ein Mädchen empfiehlt sich im Weißnähen, Ausbessern und Kleidermachen. 22267
Näheres U 5, 8.

Junge Wittwe sucht Monatsdienst, am liebsten Büreau zu reinigen. 21892
Näh. L 17, 1b, 3. St. hoch.

Zum Flicken und Stopfen wird stets angenommen. 22175
F 4, 12½, 4. St., Vordh.

Tüchtige Restaurationsköchin sucht Stelle, Kellnerin und Hausmädchen finden Stelle. J 3, 12. 22377

Gesunde Schenkamme sucht sofort Stelle. 22356
Näheres im Verlag.

Eine gesetzte Person, welche einen Haushalt selbstständig führen kann, wünscht sofort passende Stelle. Näheres in der Expedition. 22504

Eine geübte Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 22514
P 3, 2, 3. Stock.

Lehrlinggesuche

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei und Conditorei erlernen. E 5, 5. 21576

Schreinerlehrling ges. [illegible] N 3, 17.

Miethgesuche

Gesucht auf Frühjahr eine Wohnung von 7 geräumigen Zimmern, 2. oder 3. Stock, möglichst in Nähe des Schloßgartens. Offerten u. S. B. Nr. 22518 an die Exped.

Magazine

H 7, 21 Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, zu vermiethen bei 7394
Gebrüder Rippert.

M 2, 13 1 geräum. Werkstätte, auch als Lagerraum, mit Speicher u. Zubehör z. v. Näh. 2. St. 21871

S 3, 15 1 hell. gr. Raum für Werkstätte od. Magazin zu v. Näh. part. 21452

U 4, 9 große Werkstätte mit Wohnung sof. zu vermiethen. 19822

U 6, 27 Großer Saal zu Werkstätte o. Lagerraum billig zu vermiethen. Näheres 2. St. 22126

Fabrikräume mit beliebigem Dampfanschluß event. auch mit Wohnung zu vermiethen. 21154 Offerten unter H. 21154 befördert die Expedition.

Keller schöner, großer zu vermiethen, G 7, 16½. Näh. F 6, 4 u. 5. 17824

In der Nähe des Fruchtmarktes ein großes **Magazin** für Tabak sehr geeignet, zu vermiethen. 20823
Näheres im Verlag.

Garten. ein größerer, prachtvoll angelegter Städt. Garten zu übertragen.

Läden

C 4, 9a Comptoir zu verm. 20675

E 3, 14 Planken, Laden mit Entresol zu vermiethen. 22045

P 4, 9 Laden mit Wohng. auch zu Bureau geeignet, zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 21549

Q 2, 11 1 kleiner Laden mit Wohnung zu vermiethen. 6981

R 3, 15 Laden mit Wohnung zu v. 20840

U 1, 3 Breitestr., zwei große sch. Zim., zu Bureau geeignet, zu vermiethen. 22359 Näheres 1 Treppe hoch.

Bäckerei an einen tüchtigen bemittelten Bäcker zu v. 15637 Näh. D 7, 21, 2. Stock.

Comptoir und größeren Keller zusammen oder einzeln zu vermiethen. 16967 Näheres im Verlag.

Laden mit anstoßendem Zim. sofort zu verm. Näh. D 6, 1, part. 11511

Comptoir C 4, 12, Zeughauspl. z. v. [illegible]

Prinz Max, H 3, 3 ist das Nebenzimmer zu vergeben 21152

Zu vermiethen. In der feinsten Lage der Stadt ist ein Privathaus mit 2 kleinen oder 1 größeren Laden per Frühjahr zu vermiethen, ev. auch zu verkaufen. 21627 Offerten unter No. 21627 an die Expedition d. Bl.

2 Läden zu jedem Geschäft geeignet, zu vermiethen. 20180 Näheres G 8, 8, Hof.

Zu vermiethen

A 2, 2 parterre, Wohnung (auch zu Comptoir geeignet) sofort zu verm. 15514 Näh. im Atelier.

B 2, 7 2 Parterrezimmer zu Comptoir geeignet zu vermiethen. 3916

C 2, 3½ 2 Zim. u. Küche zu verm. 21701

C 2, 3½ 3. Stock, best. aus 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 21700

D 1, 9 3. Stock, 6 Zim. u. Zubehör sofort od. später zu vermiethen. 17840

D 2, 7 Plank., 2 Mansarden-Zim. auf die Straße geh., sof. beziehb. zu v. 22526

D 7, 21 4. St., 2—3, 4 Zim. u. 2. St., 6 Zim. zu v. Näheres 2. Stock. 22171

E 2, 14 4. St. im Hinterh., 4 Zim. u. Küche sofort zu verm. 21913

E 3, 14 Planken, 3 Zim. und Küche im 4. Stock zu verm. 22046

F 2, 12 3. St., 2 Zim. u. Küche billig zu vermiethen. 22879

F 4, 15 Hths., 1 gr. Zim. u. Küche billig z. verm. Näh. 2. Stock. 21900

F 5, 3 2 Zim. und Küche bis Dezember zu vermiethen. 21690

F 7, 20 Hochparterre, 5 Zimmer, Küche, Magdkammer, Speicher u. Kellerraum, Mitbenützung der Waschküche und des Trockenspeichers sof. oder später zu verm. 13107 Näheres F 7, 20, 1. St.

F 8, 14b Wohnung zu verm. 21750

G 2, 8 Marktpl., 3. Stock, 7 Zim., Küche und Zubehör ganz od. in 2 Wohnungen sehr billig zu verm. 21682

G 3, 11a abgeschl. Wohn., 3. Stock auf die Straße, 3 Zim., Küche u. Magdkammer mit Zub. zu v. 21495

G 4, 16 Abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per sofort zu vermiethen. 5477

G 4, 21 Wohnung zu vermiethen. 13821

G 4, 21 1 kleine Wohng. zu verm. 21339

G 5, 17½ Hth., 2 kl. Zimmer zu verm. 13907

G 5, 24 3. St., Zimmer u. Küche auf d. Str. geh. sof. zu vermiethen. 2186[illegible]

G 6, 2 Eine kleine Wohnung zu verm. 22050

G 6, 9 freundl. Wohnung, 1 Zim. u. Küche zu vermiethen. 21481

G 7, 2a 2 Zim., Alkov u. Küche. 2 Werkst. [illegible]

G 7, 27½ 2 Wohng. à 2 u. 1 Zim. u. Küche zu vermiethen. Näheres Hinterhaus. 22387

G 7, 31 4 Zim. u. Küche mit Zub. sof. od. spät. zu v. Näh. 3. St. 21881

G 8, 23a ein hübscher 2. Stock mit 4 schönen hellen Zimmern, nebst allem Zubehör, per sofort zu vermiethen. 10944 Näheres G 8, 23b.

G 8, 26a 1 gr. u. mehrere kl. Wohnungen sofort zu vermiethen. 22416

H 3, 13 1 Wohnung zu verm. 21862

H 4, 1 kl. freundl. Wohng. zu verm. Zu erfr. im 3. Stock. 21763

H 4, 26 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubh. zu vermiethen. 19958

H 5, 4 2 Zimmer u. Küche zu verm. 20658

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stock preiswürdig zu v. 10682

H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 18089

H 7, 30 2 Zim. u. Küche zu verm. 21527

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu v. 14003

H 8, 33 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Magdkammer, Wasserl. rc. zu v. 15512

H 8, 38 2 Zim. als Bureau ev. mit Lagerraum zu vermiethen. 2252[illegible]

H 8, 38 Parterrewohnung, 2 Zim., Küche mit Zubehör sogleich oder später zu verm. Näh. 3. Stock. 21559

H 8, 39 4. Stock, 1 kleine Wohnung an ruhige Leute zu verm. 22173

H 10 Wohng., von 2—4 Zim., und Küche z. v. 17744 Näheres H 5, 2. Möbelladen.

H 10, 1 2 Zim. u. Küche sof. beziehb., zu vermiethen. 20662 Näheres B. Reinhard.

H 10, 5 2. Stock, 3 Zim. und Küche mit Abschl. sof. bezb., bill. z. v. 21887

J 3, 24 2 St., 3 kl. Zim. mit Küche u. Keller zu vermiethen. 22340

J 5, 13 Zim. und Küche zu verm. 21878

J 7, 9 1 od. 2 Zim. m. Küche bis 15. d. M. z. v. [illegible]

K 2, 17 kl. Wohn. zu verm. Näh. Lad. 20674

K 2, 19 Neubau, 2 Läden mit Wohn. u. 2 Zim. mit Küche bill. zu v. 21555

L 15, 13 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 21679

N 3, 4 part., kleine, abgeschl. Wohnung, auch für Bureau geeign., zu verm. 22347

N 3, 17 Mans., 1 gr. Zim., Küche, Kell. z. v. N. 2. St. 21459

N 5, 11d 2 unmöbl. Hochpart.-Zim. zu v. 16016

N 8, 5 u. 6 Elegante Wohnungen in der Zufahrtsstraße, 7 Zimmer, Badezimmer rc. rc. sof. zu v. 20026 Näheres U 3, 17, parterre.

O 4, 11 1 Zim., Küche und Zubehör an eine einz. brave Person zu verm. Näheres 2. Stock. 22204

P 3, 8 2 Zim. u. Küche an r. Leute z. v. 22258

P 6, 5 Hth. 2 Zimmer und Küche zu v. 21538

R 3, 15 3 oder 4 Zim. und Küche zu vermiethen. 20839

R 6, 18 2. Stock, 2 Zim. und Küche mit Zubehör zu verm. 21676

R 6, 18 2. Stock, 2 Zim. und Küche nebst Zubehör zu verm. 21675

S 1, 13 4. St., eine schöne Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern und Küche nebst Zubehör, sof. beziehbar, zu vermiethen. 21852

S 2, 10 2 Zim. u. Küche zu verm. 20665

S 3, 2½ 1 leeres Zim. zu verm. 22502

S 4, 18 Neubau, Wohng. zu verm. 22217

T 2, 22 1 äuß. frdl. Wohnung, 2 Z. u. K. zu v. Näh. 2. Stock. 21871

T 3, 9½ 2. St., 2 Zim. auf die Straße geh., zu verm. 22261

T 5, 1 3 Zim. und Küche sofort oder später zu vermiethen. 20596

T 5, 2 2 Zim. nebst Küche Keller u. Speicher zu vermiethen. 20587

T 5, 18 abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche, Speicherkammer u. Speicher bis 1. [illegible] zu verm. 20672

U 3, 8 2 Zim. und Küche an ruh. Familie sofort zu verm. 22490

U 3, 17 4. Stock, schöne Wohnung mit freier Aussicht, 5 Zim., Bad rc. rc. sofort zu vermiethen. 20025 Näheres Parterre.

U 4, 14 Ringstr. parterre, abgeschl. Wohng. mit 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. 18338 Näh. K 4, 7½b, 2. Stock.

U 5, 3 hübscher 4. St., 4 Z., 1 Küche und parterre helle Werkstätte sofort zu vermiethen. 22177

U 5, 15, Friedrichsring, 4. Stock, best. aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Bade- u. Magdzimmer sofort zu vermiethen. 650 Mk. Auskunft Katzenmaier daselbst. 21087

U 5, 26 Neubau, 2., 3. u. 4. Stock, abgeschl. Wohnungen, je 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 17581 Näh. L 13, 14, 2. Stock.

U 6, 19 Neubau, per sof. schöne Wohnung, 5 und 6 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 7471 Näheres T 6, 5a oder U 6, 20, parterre.

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche billig zu vermiethen Näheres 2. Stock. 22125

U 6, 29 Seitenb., schöne abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör zu v. Näheres parterre. 22530

ZD 2, 2 kl. Wohng. bill. zu v. 21872

Käferthalerstr. Nr. 13, gegenüber dem Mannh.-Weinh.-Bahnhof, 1 Zim. u. Küche mit Wasserltg. u. Zubeh. an ordentl. Leute zu vermiethen. 22262 Näheres F 4, 13.

Zimmer zu vermiethen. Näheres im Verlag. 22358

15. Querstraße Nr. 61, 1 großes Zim. bill. z. v. 22503

17. Querstraße 30, 1. Stock, ganz oder getheilt, per Monat Mk. 16 zu verm. 22533

Friedrichsfelderstraße 6a, (Eckhaus) Nähe d. Hauptbahnh., 4. Stock, 3 Zim., Küche u. all. Zub. zu v. Näh. daselbst. 22240

Traitteurstr. 13, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 21866

Ecke der Breiten Straße, Nähe des Theaters, ein unmöbl. Parterrezimmer sof. zu vermiethen. 11485 Näheres in der Expedition.

Mittelstraße 1, neuer Stadttheil, 3. Stock, 4 Zim., Küche und Zubehör sof. zu verm., im 2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör sof. zu verm. 20824

Ein leeres Zimmer zu verm. Näheres H 6, 3. 20685

Schwetzingerstr. 83, 2. St., 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 21691

Möbl. Zimmer

A 1, 8 1 möbl. Zim. zu v. Näh. 2. St. 22342

A 3, 5 3 Trepp. hoch, möbl. Zim. zu v. 21760

B 4, 10 einf. möbl. Zim. zu verm. 22487

B 5, 8 2. St. möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer per sof. für 1 od. 2 Herren z. v. 12865

B 6, 6 gutes neu möblirt. Parterrezimmer sof. zu vermiethen. 21177

B 7, 1 gegenüber d. Stadtpark, 1 Treppe, 1 fein möbl. Z., sep. Eing., an 1 bess. Herrn od. Dame zu v. 21714

C 1, 10 II., ein fein möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 21516

C 3, 20 2. St., 1 gut möbl. Z. sof. zu v. 21828

C 4, 1 1 möbl. Zim. billig zu vermiethen. Näheres Biergeschäfte. 21844

C 4, 14 ein möbl. Part.-zimmer sofort zu vermiethen. 20030

C 4, 15 Zeughauspl., 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. u. 1 einf. möbl. Zim. z. v. 21366

C 8, 6 2. St., hübsch möbl. Zim. zu v. 22518

D 2, 1 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 22500

D 6, 13 1 Treppe hoch, ein schön möbl. Zim. zu vermiethen. 21560

E 1, 8 3. St., schön möbl. Zim. zu verm. Näheres 4. Stock. 22352

F 2, 12 möbl. Zim. zu verm. 22380

F 4, 3 3. St., 1 oder 2 schön möbl. Zim. einzel. od. zus. bill. z. v. 22359

F 4, 9 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 22157

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 18055

F 7, 21 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 14456

F 8, 14a 1 fein möbl. Zim. für 2 Hrn. mit Pension billig zu v. 22026

F 8, 21 neue Post, ein sch. möbl. Zim. zu v. Zu erfr. im 2. St. 20814

G 6, 15 2. Stock, 1 fein möbl. Zim. zu v. 21148

G 7, 1a 3. St., 1 möbl. Z. z. v. 21744

G 7, 1c 2. St., möbl., heizb. Zim. zu v. 21142

G 7, 2a 2. St., 1 möbl. Zim. sofort oder später zu verm. 21550

G 7, 17 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 20713

G 7, 28 part., möbl. Zim. sof. zu v. 19330

G 8, 14 Hinterhaus, einfach möbl. Zimmer für ordentl. Arbeiter zu v. 21784

G 8, 26 2. St. Vorderh., 1 schön möbl. Zim. a. 1 od. 2 Herrn sof. z. v. [illegible]

H 1, 10 2. Stock, 1 möbl. Zim. an 2 Herrn sofort zu vermiethen. 21694

H 4, 10 ein schön möbl. Part.-Zim. sofort zu vermiethen. 22360

H 5, 6 möbl. Part.-Zim. m. Alk. zu v. 22209

H 6, 13 2 ineinandergeh. gut möbl. Zim. zu vermiethen. 22024

H 7, 17b 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. (mit sep. Eingang) zu verm. 20492

H 7, 24 2. St., schön möbl. Zim. f. z. v. 20280

H 9, 4a part., 1 einf. möbl. Zim. an 1 od. 2 Arbeiter sofort zu verm. 22260

H 10, 8 3. St. lks, 1 heizb. möbl. Zim. zu verm. 9 Mk. pro Monat. 21854

K 1, 8b 1 Tr. hoch, 1 schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, bis 1. Dezbr. z. v. 22349

K 2, 16 fein möbl. Part.-Zim. billig zu verm. 21893

K 3, 6 Parterre, möbl. an 1—2 Herren zu vermiethen. 22394

K 3, 11f 3. St., 1 möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. Preis des Zimmers mit Pension monatl. 40 Mark. 21898 Näheres K 3, 11f, 3. St.

K 3, 14 2 Tr. links, 1 schön möbl. Zim. per sofort zu verm. 18590

L 2, 3 1 Wohn- und Schlafzimmer für 2 Herrn zu vermiethen. 17924

L 4, 12 parterre, 1 möbl. Zim. an 1 anst. Fräulein zu verm. 21169

L 11, 29b 3. Stock, 1 schön möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm. 18896

L 12, 3e 2. St. Seitenb., möbl. Zim. an ein. anständ. Herrn zu v. 22495

L 15, 8b 1 gut möbl. Zimmer, in den Hof geh., an 1 oder 2 Herrn zu verm. Näh. parterre. 21896

L 15, 13 sch. möbl. Zim. zu verm. 21680

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 682

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 21870

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 16754

M 4, 1 einf. möbl. Zim. bill. zu v. 21888

M 4, 2 2. St., gute Pension für jg. Leute, auf Wunsch Familienanschluß. 18988

M 4, 7 großes möbl. Zim. an 1 oder 2 solid. Herren zu vermiethen, per 15. November. 20833

M 8, 2 3. Stock, Anlage, 1 fein möbl. Zim. zu vermiethen. 21553

N 3, 17 möbl. Zim. mit Pension sof. zu vermiethen. 21461

N 3, 18 2. Stock, einfach möbl. Zim. an Herrn oder Fräulein zu v. 21855

N 6, 6½ ein kleines Zimmer mit Pension zu vermiethen. 20411

N 6, 6½ ein fein möbl. Balkon-Zimmer mit Pension zu verm. 20412

O 6, 3 part., 1 gut möbl. Zimmer per sofort oder später zu verm. 22409

P 2, 11 möbl. Parterrezim. zu verm. 22367

P 4, 2 2. Stock, einf. möbl. Zim. zu v. 22198

P 5, 14 1 möbl. Zim. m. 2 Betten zu v. 20994

P 6, 7 2 Stiegen hoch, möbl. Zim. für anst. Fräulein zu verm. 21378

Q 4, 22 möbl. Zim. zu verm. 20491

Q 7, 9 2. Stock, möbl. Zim. billig zu v. 22008

Q 7, 11 gut möbl. Zim. z. v. Näh. 2. St. 20857

S 1, 4 3. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 20495

S 1, 6 3. Stock, 1 einf. gut möbl. heizb. Zim. mit sep. Eingang auf die Breitestr. gehend. bill. zu verm. 21752

S 1, 10 2. St., 1 sch. möbl. Zim. a. d. Str. geh., an 1 od. 2 Herren zu v. 21581

S 1, 13 2. Stock, 1 hübsch möbl. Zimmer mit guter Pension, im Preise von 40 Mark sof. zu verm. Familienanschluß für ein Mädchen erwünscht. 21761

S 3, 2½ 1 möbl. Zim. zu verm. 22501

S 4, 18 möbl. Zim. an 1 Herrn od. Fräul. zu v., v. 12 Uhr an einsehen. 21188

T 3, 13 2. St. rechts, 1 frdl. möbl. Zim., auf die Str. geh., sofort zu verm. 21027

T 4, 29 3. Stock rechts, schön möbl. Zim. zu vermiethen. 22194

U 5, 21 2. Stock, hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen. 22248

U 6, 19 Friedrichs-Ring, 3 Tr., ein groß. eleg. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang, mit od. ohne Schlafz. a. 1 Hrn. od. Dame z. v. 20008

Einfach möbl. Zimmer mit Pension an einen jg. Herrn zu verm. Näh. H 6, 3. 20884

1 gut möbl. Parterrezimmer im Villenviertel per 1. Dezbr. oder später an einen Herrn zu vermiethen. 22200 Näheres im Verlag.

(Schlafstellen.)

B 5, 9 3. St. 1 g. Schlafstelle zu v. 21715

E 8, 12a Schlafstelle zu verm. 22032

F 5, 15 4. St., Schlafst. m. Kost z. v. 21890

G 5, 21 Schlafst. zu vermiethen. 21520

H 2, 12 2. St., d. Schlafst. zu verm. 22193

H 7, 5b 3. Stock, heizb. Schlafstelle zu vermiethen. 22878

J 4, 9 2. St., gute Schlafstelle a. d. Str. geh., zu vermiethen. 21874

N 2, 4 3. Stock, Schlafst. mit Kost z. v. 22515

R 4, 5 Schlafst. m. od. ohne Kost zu v. 21735

T 2, 8 4. Stock, eine bessere Schlafstelle zu vermiethen. 21525

U 1, 15 4. St., Vdh., Schlafstelle zu verm. (heizb. sep. Eing.). 22054

U 6, 5 part., 1 g. Schlafst. zu verm. 21783

U 6, 21 2. St., 1 schöne Schlafst. z. v. 22215

Z 4, 29 3. St. links, bess. Schlafstelle a. d. Str. z. v. [illegible]

Querstraße 13 Nr. 49, Neckargärten, Schlafstelle für ordentliche Arbeiter zu verm. 21512

Kost und Logis

B 2, 3 4. St., für einen anständig. Arbeiter Kost und Logis. 21390

G 6, 5 2. Stock, Kost und Logis. 21920

H 8, 13 Kost und Logis zu vermiethen. 20696

J 5, 5 2. Stock, Kost und Logis. 21451

K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Mark. 19159

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 10658

3—4 anständige Herren können guten Mittag- und Abendtisch erhalten. 21017 Näheres im Verlag.

Zu gutem Mittagstisch werden Abonnenten angenommen. 21153 Prinz Max, H 3, 3.

Wohnung mit Pension und Familienanschluß finden 2 anständige junge Kaufleute oder Schüler in einem feinen Hause, in bester Lage hier. Näh. bei der Exp. d. Bl. 22395

Brillen, Zwicker
für jede Nase und Kopfform.
Operngläser, Feldstecher, Thermometer, Barometer 2c.
empfehlen in reichster Auswahl, bei wie bekannt, sachverständiger und reeller Bedienung. 22008
Bergmann & Mahland,
Inhaber: Anton Bergmann,
Optiker, Planken, E 1, 15.
Stets Neuheiten. Reparaturen u. Neuarbeiten prompt und billig.

Fortwährend werden die entstandenen 22466
Reste Buxkin und Kammgarne,
unseres Lagers zu Hosen, Anzügen und Paletots geeignet, **bedeutend unter Fabrikpreis M 5, 5, part.** einzeln abgegeben.

Eleg. **Costüme,** Façon zu 6 Mk. Mäntel und Jäckchen. Veränderungen zu sehr billigen Preisen. Prima Pariser Zuschneider. Taillen werden von Damenschneider ausgearbeitet, Garantie für vorzüglichen Sitz, solide Arbeit. Zur Ansicht Pariser u. Wiener Mode-Journal. 22355
Damen-Schneiderei, N 3, 15.

Schlittschuhe.
3500 Paar sind schon da. 20907
L. Herzmann, E 2, 12.

K. Zimmermann,
Kleidermacherin. 19781
U 4, 13, 2. Stock.

Cristall-Soda.
Tüchtiger Vorarbeiter als Meister gesucht, für eine niederrheinische Fabrik. Off. u. „Soda-Meister" a. d. Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.** 22089

Leçons de piano, chant français, Gymnasialfächer par Mme. et M. Lohse, Dr. ph. 22341
Ludwigshafen, Maxstr. 39.

Güterzieler, kleinere Restkaufschillinge 2c, werden gegen entsprechenden Nachlaß übernommen. Näh. i. Verl. 21956

Nachhilfestunden ertheilt billig ein Student. 22049
Näheres H 7, 24, II. St.

Diejenige Person, welche die **2 rotheingebundenen Romane** „Die Zigeunerin" am Samstag Abend ½9 Uhr am Schaufenster des Herrn Kaufmann Emig, Neuer Stadttheil weggenommen hat, möge dieselbe sofort **Langestraße 11, 4.** Stock abgeben, andernfalls dieselbe gerichtlich belangt wird. 22388

Ausschneiden! Jeder braucht's! Buch über d. Ehe. 1 Mk.-Marken
Wo? v. w. Kinderseegen.
Siestaverlag Dr. 11 Gotha. 22221

Garnirte Damen- und Mädchen-Hüte

verkaufen
vorgerückter Saison halber unter Selbstkostenpreis.

Wir empfehlen
Einen Posten garnirte Damen- und Mädchenhüte im Preise von 5—7 Mk., jetzt 3 Mk.
Einen Posten garnirte Damen- und Mädchenhüte im Preise von 7—10 Mk., jetzt 5 Mk.
Einen Posten garnirte Damen- u. Mädchenhüte im Preise von 10—15 Mk., jetzt 7—10 M.
Ungarnirte Hüte, Flügel etc. mit 20% Rabatt.

Die zurückgesetzten Hüte sind mit Preisen versehen, in unserem Lokale zur gefl. Ansicht ausgestellt.

22485
Planken. M. Hirschland & Co., P 2, 1.

J. Gross Nachfolger

F 2, 6 am Markt F 2, 6
empfiehlt für
Weihnachts-Geschenke:
Schwarze reinseidene Kleiderstoffe
glatte Gewebe von M. 2.— an per Meter.
Damassé (reine Seide)
von M. 3.50 an per Meter. Ferner für 22523
Ball- und Gesellschaftstoiletten:
wollene, halbseidene und **reinseidene Gewebe, crême** und **farbig,** in gediegenen Stoffen und geschmackvoller Auswahl zu billigen Preisen.

C. Ruf

Hof-Photograph
Freiburg — Mannheim, A 2, 7 — Basel
Um einer allzugrossen Anhäufung der Arbeiten vor Weihnachten vorzubeugen, ersuchen wir unsere geehrten Kunden Bestellungen, spez. grössere Sachen recht frühzeitig aufzugeben. 22070

Müller's Kokosnussbutter

mehrfach mit den höchsten Auszeichnungen prämiirt
hat sich als ausgezeichnetes Speisefett wirthschaftlich vorzüglich bewährt und kann 21994 **jeder Hausfrau aufs beste empfohlen werden.**
Preis per Pfund 65 Pfennig.
Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Delicatessenhandlungen.

Geschäftsverlegung.

Mein **Hutgeschäft** befindet sich jetzt
C 1, 7 Breitestraße in dem früheren Laden der Thraner'schen Conditorei. 21787
Oscar Kramer,
Inh. Oscar Stern, C 1, 7.

A. Donecker, O 2, 9

Vertreter der ersten Pianofortefabriken empfiehlt
Instrumente von: Steinway & Sons, Bechstein, Biese, Jbach, Schiedmayer, Schwechten, Günther & Söhne, Nagel, Harmonie, Grand, Adam, Mand, Nieber & Co., Förster, Ackermann etc. etc.
zu Fabrikpreisen unter mehrjähriger Garantie. 19687
Vermiethung neuer und gebrauchter Instrumente.
Oelgemälde moderner Meister.

Ziehung: 24.—26. November 1891, 18.—23. Januar 1892.

Antisclaverei-
Geld-Lotterie.

Gewinne: M. 600,000, 300,000, 150,000, 125,000, 100,000, 75,000 u. s. w.
Original-Voll-Loose,
für beide Ziehungen giltig,
1/1 1/2 1/10
Mk. 42.—, 21.—, 4.20
sind zu haben bei
Moritz Herzberger,
Mannheim, E 3, 17.
Bestellungen von Auswärts erbitte durch Postanweisung mit deutlicher Angabe des Absenders und Beifügung von 50 Pfg. für Porto und Listen; Einschreiben 20 Pfg. mehr. 22361

Friedr. L. Roesch.
Bringe meine 18948
Milchkur- u. Kefyr-Anstalt
in empfehlende Erinnerung.
Q 3, 2 3 nächst der Hauptpost.

Hill & Müller,
Gummi- und Asbestwaaren,
Mannheim
P 2, 14 vis-à-vis der Post.
Telephon Nr. 576

Größtes Lager sämmtlicher techn. Gummi- und Asbestwaaren, Wasserstandsgläser, Hanfpackungen, Putzwolle, Lederfettreiemen 2c.
Nicht vorräthige Dimensionen innerhalb 24 Stunden. 21444

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Donnerstag, 19. November 1891. **19. Vorstellung im Abonnement A.**
Zum ersten Male:
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
Text von Richard Genée.

Gabriel von Eisenstein, Rentier	Herr Rüdiger.
Rosalinde, seine Frau	Frl. Scherenberg.
Frank, Gefängniß-Direktor	Herr Homann.
Prinz Orlofsky	Fräul. Matura.
Alfred, Gesangslehrer	Herr Erl.
Dr. Falke, Notar	Herr Schreiner.
Dr. Blind, Advokat	Herr Hildebrandt.
Adele, Stubenmädchen Rosalinden's	Fräul. Tobis.
Ali-Bey, ein Egypter	Herr Grahl.
Ramusin, japanesischer Gesandtschafts-Attaché	Herr Schilling.
Murray, Amerikaner	Herr Starke I.
Carcioni, ein Marquis	Herr Lösch.
Frosch, Gerichtsdiener	Herr Bauer.
Josa, Kammerdiener des Prinzen	Herr Pirk.
Ida, Gäste des Prinzen Orlofsky	Fräul. Wagner.
Melanie, Gäste des Prinzen Orlofsky	Fräul. Schubert.
Felicita, Gäste des Prinzen Orlofsky	Frl. De Lank I.
Sidi, Gäste des Prinzen Orlofsky	Frl. De Lank II.
Minni, Gäste des Prinzen Orlofsky	Fräul. Becker.
Faustine, Gäste des Prinzen Orlofsky	Fräul. Fries.
Jeanne, Gäste des Prinzen Orlofsky	Frl. v. Münzberg.
Natalie, Gäste des Prinzen Orlofsky	Fräul. Schelly.
Erster Diener des Prinzen	Herr Brentano.
Zweiter Diener des Prinzen	Herr Bangard.
Dritter Diener des Prinzen	Herr Dahse.
Vierter Diener des Prinzen	Herr Wensauer.

Herren und Damen der Gesellschaft. — Die Handlung spielt in einem Badeorte, in der Nähe einer großen Stadt.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Erhöhte Eintritts-Preise.

Ziehung erster Klasse 24.—26. November c.
Antisclaven-Lotterie.

Hierzu empfehle Originalloose zu amtl. Preisen:
1/1 M. 21, 1/2 M. 10.50, 1/10 M. 2.10.
Für beide Klassen:
1/1 M. 42, 1/2 M. 21, 1/10 M. 4.20. 1/20 Antheil-Voll (für beide Klassen giltig) à 1 Mark.
Für Franco-Zusendung der Loose und amtlichen Gewinnlisten 50 Pf. extra. 22319
E. Heintze, Bankgeschäft.
Wittenberg (Bz. Halle).
Telegr. für Postanwsg.: Heintze, Wittenberg.

Nusskohlen

gewaschen und gesiebt, stückreiches **Fettschrot, Anthracitkohlen** und **Briquettes Marke B** empfiehlt bestens 18657
H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.
Telephon Nr. 438.

MARCHIVUM